

Besitzungspreis:
Wochentlich 60 Pf. fällt ins Hand gebracht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich Wk. 1.75 crl. Beitragszettel.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1-polige Partizipie oder deren Raum 10 Pf., für zu-
mehr als 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Partizipie 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Beilagen
größer als Tausend Wk. 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April 1901.

16. Jahrgang.

Rußland in der Mandschurei.



Zum
Mandschurei-Vertrage.

Mit jener Fähigkeit, die Russlands ostasiatische Politik von jeher ausgezeichnet und zu riesigen territorialen Erfolgen geführt hat, ist das Barenreich wieder in China vorgegangen. Wer die Geschichte der allmählichen russischen Erwerbung von Sachalin und den Amurprovinzen kennt, dem ist es einleuchtend, daß das neue, von den Mächten auf dem indirekten Wege des Protestes gegen China angefochtene Mandschureiabkommen ebenso zur Wirklichkeit werden wird, wie die auf Kosten Chinas im fernen Osten erzielten bisherigen anderen Landerwerbungen. Darum hat dies Mandschureiabkommen auch eine dauernde Bedeutung, weshalb wir unseren Lesern eine, die territoriale Veränderung vorführende Karte beisteht und unterbreiten.

In dünnen Worten gesagt ist der Inhalt dieses Abkommens bekanntlich die unter den äußeren Formen eines politi-

sehen Protektorats vollzogene faktische Einverleibung der ganzen chinesischen Mandschurei in Russland, und die politische Suprematie über die westlich gelegene Mongolei und Turkestan, also ein Gebiet, welches sich in beträchtlicher Breite nach Westen hin erstreckt, den ganzen Norden des chinesischen Reichs hier umfaßt, und bis zu den centralasiatischen Besitzungen Russlands am Pamirgebiet reicht. Ueber die Vertragabmachungen betrifft dieses Gebiets lädt Russland mit sich handeln, denn in jenes Gebiet kann doch, weil im Innern Asiens belegen, keine andere Macht hineingesangen; was jedoch die Mandschurei anbetrifft, so ist und bleibt diese in russischem Besitz, daran wird durch keinerlei abschwächende Erklärungen etwas geändert.

Das Gebiet der Mandschurei, als das wichtigste bei diesem Vertrage, ist in unserer Karte durch schwarze Flächen-

signaturen hervorgehoben. Die die Mandschurei durchziehenden Eisenbahnlinien, die sich als eine Abkürzung der Führung der Sibirischen Bahn nach Vladivostok darstellen, sind mit ihren Zweiglinien (über Mukden nach Niusschwang und Port Arthur) in der Zeichnung enthalten. Edeno sind die dauernden wie die temporären Flottenstationen in der Karte durch kleine Schriftsignaturen markirt.

Nach russischer Darstellung wird dem Barenreiche durch das Mandschureiabkommen kein neues Gebiet (!) gegeben, sondern nur Garantien für seine bereits bestehenden Interessen und Rechte in der Mandschurei. Keine Macht hat Protest eingelegt, selbst Japan hat keine Einmischung ver sucht. Die Erklärung des japanischen Ministers des Ämterns, daß Japan notwendiger Weise eine Compensation erlangen werde, machte keinen Eindruck, da sie eine bloße Drohung ist. Das russisch-chinesische Abkommen wird die Fähigkeit Chinas, Entschädigungsfordernisse zu begleichen, nicht schwächen, weil es in die bestehenden kommerziellen Rechte anderer Nationen in der Mandschurei nicht eingreift. China wird die Zölle in der Mandschurei nach wie vor selber einzahlen. Nach russischer Annahme wird das Abkommen sehr bald unterzeichnet werden. Die zur Zeit schwedenden Verhandlungen bezo gen sich nur auf untergeordnete Punkte.

In China haben jedoch 7 Befehlshaber und 7 Gouverneure Protest gegen das Abkommen erhoben, was auf Russland weiter keinen Eindruck machen wird; mehr Bedeutung hat Japans Verhalten, da hinter England steht. Daß auch auf gänzlich unbeteiligter, nämlich deutscher Seite, die allgemeine Lage in Ostasien immerhin noch als kritisch angesehen wird, lehrt das Verbleiben der deutschen Panzer-Division in Ostasien. Mit Rücksicht darauf sind Ablösungstransporte für die „Brandenburg“-Division mit ihrem Begleitschiff „Dela“, sowie für die kleinen Kreuzer „Schwalbe“, „Seeadler“, „Geier“ und „Bussard“, ferner für die Depeschen transportboote und das Kanonenboot „Luchs“ in Aussicht genommen, die jedoch erst im Mai abgehen, also nicht vor der zweiten Hälfte des Juni in Ostasien ankommen werden. Nur der Kreuzer „Irene“ soll im Laufe des Sommers nach der Heimat zurückkehren. Gleichzeitig gedenkt aber die Marinewaltung, einen der neuesten kleinen gefährdeten Kreuzer von der Heimat aus nach dem fernen Osten zu entsenden, sodass auch nicht einmal eine vorübergehende Verringerung unserer ostasiatischen Seestreitkräfte eintreten wird.



Wiesbaden, 3. April.
Weiteres vom Empfang des Herrenhauspräsidiums.

Bei dem Empfang der Präsidenten des preußischen Herrenhauses soll der Kaiser sich ziemlich schwarz über die agrarische Agitation geäußert und betont haben, daß die Erbhö-

üter. Freilich ist das Osterfest, ebenso wie der Tannenbaum, nirgends so eingebürgert, wie in Deutschland, und von da aus hat sich die Sitte wiederum in Deutschland mehr verbreitet.

Hier, im Lande des ausgeprägten Selbstbewusstseins, giebt es auch eine Gemeinschaft, bei der das Osterfest eine hervorragende Rolle spielt. Die Gemeinde versammelt sich am Ostermorgen und nach dem üblichen Austausch der Grüße und nach den Gebeten legt man eine Anzahl von Eiern auf den Boden, und die Gemeinde tanzt unter frommen Gefängen durch die Eierreihe hindurch und um dieselbe herum. Wer auf eines der Eier tritt, wird vom ferneren Gottesdienst ausgeschlossen.

In den vornehmen Kreisen Russlands wird mit den Osterfeiern ein vornehmer Luxus getrieben. Es gibt in Moskau und Petersburg Juweliere und Drehöster, welche jährlich für die Osterzeit kostbare Eier aus Gold, Silber und Elfenbein herstellen.

Die Osterfeier der russischen Czarin konnte man auf der Pariser Weltausstellung bewundern. Da war eines, welches Nikolai II., seiner jungen Gemahlin im Krönungsjahr widmete. Auf der Oberfläche war die Karosse emalliert, an welcher man deutlich die Polsterfelle und die Seidenhängen der Kaiser bemerkten konnte. Darüber stand eine kleine, mit Edelsteinen reich besetzte Miniaturkrone. Im vorigen Jahre erhielt die Czarin ein goldenes Ei, welches in Brillanten die Inschrift trug: „Das Herz meiner Czarin“. Das Innere barg ein aus Rubinien zusammengesetztes Herz, sowie ein kleines Ei, auf welchem sich fünfundzwanzig Portraits von Mitgliedern der Kaiserlichen Familie befanden. Das diesjährige Geschenk des Czaren an seine Gemahlin soll das einfachste aber auch das kostbarste sein. Es besteht aus einem einzigen großen Diamanten, der in der Form eines Eies geschnitten ist.

Osterkuss und Osterfest.

Eine russische Skizze von Olga Werder-Riga.

Man darf wohl behaupten, daß die ausgelassene Freude, welche am Ostermorgen in ganz Russland herrscht, ausnahmslos eine ungeheure ist, bei denen wenigstens, welche die Gebote der sieben Fastenwochen einhalten, denn wenn man sieben Wochen hindurch des Fleisches und der Butter entbehrt hat und in der sieben nur von Gurken, Pilzen und wässrigen Kräutern etwas lebt, so müßte man eine ganz besonders entzückende Natur haben, um nicht an dem Tage, an welchem alle Speisen wieder gestattet sind, ein freudiges Gefühl zu haben und laut werden zu lassen.

Rußland ist alter Gewohnheiten voll und selbst die streng religiösen Kreise beteiligen sich an den Festen wie an den folgenden Osterfreuden.

Bezeichnend dürfte jedoch folgendes Ereignis sein. Die Gattin eines russischen Staatsraths erzählte mir von der Kost einer befreundeten Familie, welche es verstande, den Fastenspeisen einen Geschmack zu geben, als wären sie mit Butter zubereitet.

„Aber“, fügte sie triumphierend hinzu, „es ist mir gelungen, einer Stöckin habhaft zu werden, welche eine Bouillon bereitstellt, die Niemand von guter Fleischbrühe unterscheiden kann, obwohl natürlich kein Fleisch dazu genommen worden ist.“

„Und wenn sie es doch heimlich thut?“ wandte ich, auf eine alte Erfahrung gestützt, ein.

„Wenn sie es nur so einzurichten versteht, daß es Niemand erfährt“, flüsterte mir die Staatsrathin mit einem sündhaften Blick zu.

Natürlich kann die Osterfreude Denjenigen, bei welchen so genossen wird, nicht so echt sein, wie bei den Uebrigen.

Obwohl die moderne Zeit die allzu große Ausgelassenheit schon ein wenig gedämpft hat, wird der Freude dennoch über den Trubel erstaunen, der am Osteramstag um 10 Uhr beginnt, nachdem der Triumphzug in den Kirchen verhallt ist. In Petersburg erschallen 101 Kanonenschüsse von der Festung, alle Kirchenglocken läuten, Feuerwerk wird abgebrannt und unendlicher Jubelruf erfüllt die Straßen.

Am nächsten Morgen sieht sich die Volksfreude fort und der Osterkuss tritt in seine Rechte. Es ist ja allgemein bekannt, daß an diesem Tage Jeder und Jede das Recht hat, Jeden und Jede zu umarmen und zu küssen. In früheren Zeiten durfte auch der Czarengatte aus dem Volke zum Kaiser gelangen, um mit ihm den Osterkuss zu wechseln. Heute ist das Czarschloß auch an diesem Tage ängstlich bewacht und es verlaufen nichts davon, daß Nikolai II., wie seine Vorgänger am Ostermorgen hinaustritt, um den Wachposten zu küssen. Jedoch mustert man auch von den früheren Czaren, sie hätten zu diesem Zweck die vorhandenen Wachposten gründlich wachsen und solche Posten aufstellen lassen, deren Kuss ihnen nicht unangenehm war.

Junge Männer, welche die von ihnen verehrten Damen auf der Straße küssen wollen, finden mitunter ihre Rechnung. Bisweilen jedoch wird die betreffende junge Dame von der Mutter oder einer älteren Tante begleitet, welche sich vor drängt, um den Osterkuss des jungen Mannes in Empfang zu nehmen, während das junge Mädchen unterdessen das Beste sucht.

Mitunter kommt es auch vor, daß junge Leute in Frauenkleider durch die Straßen ziehen, um ungehindert das weibliche junge Geschlecht küssen zu dürfen. Jedoch wird ihnen dies dadurch verleidet, daß sie selbst wieder zu oft von Männern um den Ostertribut erjucht werden.

Auch in Russland herrscht der Brauch, sich mit Osterereien zu beschaffen, denn bekanntlich kommt diese Gewohnheit von den Römern, welche sie schon anlässlich eines Frühlingsfestes

ung des Getreidezolls über 5 Mark ausge- schlossen sei. So berichtet der "Berl. Courier". Die "Deutsche Tageszeitung", das Organ des "Bund der Landwirthe", hatte sich schon gegen die Mitteilung des "Kleinen Journal's" mißbilligend gewendet: Dass der Kaiser eine "befriedigere Sprache nach einer ganz anderen Richtung hin geführt habe". Derartige Andeutungen, meint die "Tageszeit", könnten im Auslande und im Inlande befremden und Missverständnisse erregen. — Das scheint nach dem klassischen Rezept „Neugeborene“ geschrieben zu sein; denn eine kaiserliche Neuhernung gegen allzu hoch gesetzte landwirtschaftliche Forderungen würde natürlich der Propaganda für Forderungen wie der 7½ Pf.-Zoll erheblichen Abbruch thun. Der erste Vizepräsident des Herrenhauses, Herr v. Monteußel reiste nach der Audienz abhändig von Berlin ab, ohne sich über den Empfang zu äußern. Der zweite Vizepräsident, Oberbürgermeister Beder-Köln, dagegen durfte eine Information an die Presse gegeben haben, weil die "Nationalzeit" alsbald ausdrücklich feststellte, der von ihr gebrachte Bericht über die Erweiterung des Kaisers beruhe auf unrichtigen Informationen. Dass Fr. v. Monteußel absolutes Stillschweigen beobachtet über den Verlauf der Audienz, während andererseits der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Röder, sich verächtlich fühlte, dem Parlament und dem Lande ungehörigen Inhalt der kaiserlichen Antwort fand zu thun, das ist doch vielleicht ein Anzeichen dafür, dass in der That der Kaiser bei dieser Gelegenheit Bemerkungen gemacht hat, die dem Ohre eines Konserventen nicht erschienen wangen. Es fällt auch auf, dass die "Kreuzzeit", mit Eile alle über die Audienz austaugenden Preistümern "mit großer Vorsicht" aufgenommen wissen wollte. Man stelle sich vor, der Kaiser hätte etwas gesagt, das als eine Billigung der agrarischen Wünsche betrachtet werden könnte — zweifellos würde eine solche Aeußerung sehr bald in den Blättern der Rechten mit begeisterter Zustimmung gittert worden sein. Sehr lebhafte Einbrüche erhebt heute Abend die "Tageszeit", gegen die Verbreitung "unverbürgter Neuherungen" des Kaisers. Selbst, wenn sie ähnlich gefasst sein sollten, schienen sie doch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen zu sein. Bezuglich der Höhe der Getreidezölle „soll“, so schreibt die "Tageszeit", „eine Zahl genannt worden sein, die den Wünschen der Landwirtschaft nicht entspricht“. Also auf den 5 Pf. Getreidezoll trifft die Verhöhnung des Grafen Villow: „Angemessene Erhöhung“ nicht zu. Trotzdem wird man sich darauf einrichten müssen, nicht mehr zu bekommen, denn in Kreisen der Industrie wird dieser Zoll als derjenige bezeichnet, den die Regierung ins Auge gefaßt habe und über den sie nicht hinausgehen beabsichtige. Die "Berl. Vol. Nachr.", das Herrn v. Miquel nahestehende offizielle Organ, bereitete hiezu darauf vor, die Getreidezollerhöhung werde beträchtlich hinter der 7½ Pf.-Forderung zurückbleiben, und mahnen die Agrarierführer eindringlich zur Mäßigung. Auch privat soll Herr v. Miquel konervative Führer darüber gewarnt haben, nicht das Unmögliche von der Regierung zu verlangen. . . Am Interesse einer Klärung der Situation wäre es jedenfalls verdienstvoll vom Freiherrn v. Monteußel, wenn er nun auch seinerseits veröffentlicht möchte, was ihm von der kaiserlichen Neuhernung in Erinnerung geblieben ist.

Die Beschäftigung der Kellner.

Kellnerlehrlinge, Jüchte und aller derjenigen männlichen und weiblichen Personen, welche im Betriebe der Gast- u. Schankwirtschaften am Buffet, mit der Bedienung der Gäste oder dem Fertigmachen von kalten Speisen beschäftigt werden, wird vom 1. Oktober 1901 an durch folgende gesetzlichen Bestimmungen geregelt: Jeden Gehilfen und Lehrling über 16 Jahre ist innerhalb der auf den Beginn seiner Arbeit folgenden 24 Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 8 Stunden zu gewähren. Für Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren, sowie in Gemeinden, welche noch der letzten Volkszählung über 20 000 Einwohner haben, muß die Ruhezeit mindestens 9 Stunden betragen, für kleinere Ortschaften kann diese längere Ruhezeit für Gehilfen und Lehrlingen über 16 Jahre durch Polizeiverordnung vorgeschrieben werden. Die Zahl der Ruhezeiten darf wöchentlich niemals weniger als 7 betragen, bis zu 80 Mal im Jahre darf die Höchstdauer der Arbeitszeit für den einzelnen Gehilfen und Lehrling überschritten werden, jedoch muss in allen Fällen nach dem Schluss der Arbeit eine neunstündige Ruhezeit gewährt werden. An Stelle der acht- oder neunstündigen Ruhezeit ist den Gehilfen und Lehrlingen alle drei Wochen mindestens einmal eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Std. zu gewähren, in Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern ist diese Ruhezeit mindestens alle zwei Wochen zu gewähren. Zur donaufgehenden Woche, in welcher hiernach eine ununterbrochene 24-stündige Ruhezeit nicht gewährt zu werden braucht, ist außer der acht- oder neunstündigen Ruhezeit mindestens einmal eine weitere ununterbrochene Ruhezeit von mindestens sechs Stunden in der Zeit zwischen 12 Uhr Mittags und 9 Uhr Abends zu gewähren. Die Arbeitgeber müssen ein Verzeichnis anlegen, welches die Namen der einzelnen Gehilfen und Lehrlinge enthält. In das Verzeichnis sind wöchentlich die den einzelnen Gehilfen und Lehrlingen gewährten Ruhezeiten einzutragen. Die Verzeichnisse sind auf Verlangen den zuständigen Behörden und Beamten jeder Zeit zur Einsicht vorzulegen. Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht beschäftigt werden. Weibliche Gehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, dürfen nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden.

Die Lage in China.

Noch einer Meldung aus Peking richtete Kaiser Kuang-Sü an den Gouvernementschef einen Schreiben wegen des Mandchukuren-Vertrages. Der Kaiser bittet darin den Gouvernenten, die Mandchukurei an China zurückzugeben und mit Gerechtigkeit und Güte den Chinesen gegenüber zu handeln und versichert ihm hierfür nicht nur seines eigenen, sondern auch des Donats von Millionen seiner Untertanen. Er erklärt, dass Artikel 12 des abgeänderten Vertrages, den Rückland ihm anzunehmen ersucht, mit den Oberhoheitsrechten Chinas über die Mandchukurei nicht übereinstimmt. Er fordert die Bieder-einführung der chinesischen Verwaltung, da China die Oberhoheit über die Mandchukurei verloren habe und die übrigen Großmächte durch dieses Verfahren dazu angezogen würden, in derselben Weise China gegenüber zu handeln, wodurch die Integrität Chinas nicht länger aufrecht erhalten werden könnte.

"Daily Express" berichtet, dass ein englisches Syndikat eine Concession in beträchtlichem Umfang in den Provinzen Yangtse und Yunnan erlangt habe, wo sich ungewisse mineralische Schätze befinden sollen. Die Concession umfasst 5000 qkm. Kohlengruben sowie bedeutende

Eisenlager. Auch sollen sich dort Petroleumquellen befinden. Der chinesische Vertreter in London erklärte, die Kohlengruben seien so reichhaltig, dass sie Jahrhunderte hindurch ganz Europa mit Kohlen versorgen könnten. Das Syndikat verfügt über ein Kapital von 6 Millionen Pfund Sterling.

Berlin-Nom.

Seit der vielbesprochenen Aeußerung des italienischen Ministerpräsidenten Bonardelli über die zukünftige Stellung Italiens zum Dreieck scheint der Drab zwischen Rom und Berlin stark in Thätigkeit gewesen zu sein, und zwar mit Erfolg. Wie der "Voss. Zeitg." aus Genua gemeldet wird, sollen auf Befehl Kaiser Wilhelms zwei deutsche Kriegsschiffe dem am 20. Mai in Spezia stattfindenden Stapellauf des Panzerkreuzers "Margherita" bewohnen. Da deutsche Kriegsschiffe während des Sommers nicht im Mittelmeer zu freuen sind, werden sie also eigens dorthin entsandt werden. Auf die Flottentage in Toulon, die in Spezia — man geht wohl kaum fehlt in der Annahme, dass der persönlichen Einwirkung König Victor Emanuel am Berliner Hofe die Gestaltung der Dinge ausgeschrieben ist. Er zeigt dadurch die Scharfe seines Ministerpräsidenten aus und gibt dem französischen Nachbar zu verstehen, dass die Hoffnungen auf ein Abschwenken Italiens zum Zweck Illusionen sind. Auch an der Handelsvertragspolitik mit Deutschland hält Italien fest. Sein Kommissar für die betreffenden Verhandlungen ist soeben ernannt worden. Es ist also alles in schönster Ordnung. Der vom überzeugten Kabinettschef entfesselte "Sturm" war ein Sturm im Wasserglas. Gerade sein erinnerungswürdiges Debüt für einen Staatsmann!

Parlamentsserien in Frankreich.

Das Kabinett Waldeck-Rousseau hat trotz bestätigter Stürze eine neue Parlamentssession überstanden, und es hat sogar, wenn auch nicht ganz mühselig, den Vereinsgesetzentwurf im Abgeordnetenhaus durchgebracht. Es kann also mit dem beruhigenden Gefühl in die Osterferien gehen, dass es Erfolg zu verzeichnen hat, wie sie schon ziemlich lange einem französischen Ministerium nicht mehr beschieden waren. Optimisten wollen daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass die parlamentarischen Zustände in Frankreich sich allmählich zu sondieren beginnen und dass ein auf richtig republikanisches und Abenteuerlich abgezeugtes Kabinett, wie es das gegenwärtige zweifellos ist, alle Aussicht habe, noch recht lange am Ruder zu bleiben. Ob sich diese Annahme bewahrheitet wird, muss man abwarten; einstweilen hat das Ministerium einen Erfolg für sich. Und auch sonst sind Zeichen der Besserung unverkennbar. Man sagt wohl, dass die Regierung nur deshalb noch nicht gefürstet sei, weil man in Verlegenheit sei, wer mit Aussicht auf Erfolg die Erbschaft übernehmen könne. Aber wäre nicht das schon ein wesentlicher Fortschritt. Wenn haben sich bisher die französischen Ministerpräsidenten von Profession darüber den Kopf zerbrochen, was dornday kommen soll? Es genügte Abnen, dem gerade am Ruder befindlichen Ministerium eine Niederlage zu bereiten; alles andere war nebenjäglich. Auch heute noch steht es ungewisslich Parlamentarier, die dieser Maxime huldigen. Aber sie erhalten heute nicht mehr so leicht wie früher die Mehrheit, und das ist immerhin schon ein Zeichen der Besserung.

Der offiziell mit dem Namen "Vereinsgesetz" belegte Gesetzentwurf richtet sich bekanntlich, wo nicht ausschließlich, so doch in erster Linie gegen die zahlreichen Kongregationen, die ohne formelle Autorisation bestehen und immense Vermögensobjekte an sich gerissen haben. Es gehört immerhin ein gewisser Mut dazu, und nicht allein in Frankreich, in dieses Weivennest zu stechen. Andererseits ist aber bei den republikanischen Gruppen in Frankreich der Kampf gegen den Altklerikalismus und Ultramontanismus so populär, dass die Regierung wenigstens nicht zu befürchten hatte, dass in dieser Frage die republikanische Opposition sich mit ihren Gegnern a tout va vereinigen werde. Die Rechnung stimmte denn auch: Das Gesetz fand Annahme. Geflissentlich war vorher das Gericht ausgesprengt worden, dass im Falle der Annahme ein ernstlicher Konflikt mit dem Vatikan unauflöslich sei. Die Römische Kurie ist aber viel zu diplomatisch, um es dieserhalb zu einem unheilsamen Bruch kommen zu lassen. Sie hat längst ihren Frieden mit der Republik gemacht, und sie steht sich recht gut dabei. Auch aus diesem Anlass wird sie es schwerlich zu offenen Feindseligkeiten kommen lassen. Anfangs hat das Gesetz noch den Senat zu passiren, und es ist keineswegs ausgedlossen, dass dieser "Verbesserungen" im Sinne der Wünsche, die in Rom gehegt werden, daran vornimmt. Sodann aber kommt es bei solchen Gesetzen weit weniger darauf an, wie sie auf dem Papier stehen, als wie sie ausgeführt werden. Um sich aber eine Einnahme auf die Praxis zu sichern, darf es die Kurie mit der Regierung nicht ganz verderben.

Gleichwohl ist die Lage des französischen Kabinetts keine beneidenswerthe. Die internationale Politik gibt vor zu unmittelbaren Vorfällen keinen Anlass; aber ebensoviel lohnt sich bestreiten, dass jederzeit ein unerwarteter Zwischenfall eintreten kann, der die Eintracht der Mächte stört und den Frieden bedroht. Im Inneren mögen die großen Aufstände der Hafenarbeiter in Marseille und der Grubenarbeiter in Roncans-les-Mines der Regierung viel Kopfschrecken, und ebenso wird sie nach Beendigung der Ferien auf neue parlamentarische Kämpfe gefasst sein müssen. Auf Rosen gebettet ist also das Kabinett Waldeck-Rousseau sicherlich nicht.

Der Krieg in Südafrica.

Nach einer Meldung der Minenkammer von Transvaal hat Lord Kitchener je drei Gesellschaften die Erlaubnis erteilt, je 50 Stampfwerke wieder in Betrieb zu setzen, unter der Bedingung, dass die Minenarbeiter nur einen Taglohn von 5 Sh., sowie Lebensmittel erhalten. Der Rest ihres gewöhnlichen Lohnes soll zu einem Fonds für die Witwen und Waisen des während des Krieges getöteten Landbewohner verwendet werden. Durch diese Bestimmung würden die Minenarbeiter mit den irregulären Truppen auf gleichen Fuß gestellt, wodurch beobachtigt wird, Unzufriedenheit unter den letzteren zu verhindern. Alle Minenarbeiter werden aufgefordert, sich in die Listen der Rand-Rifles einzuschreiben zu lassen. Die bisher drei Gesellschaften ertheilte Erlaubnis soll allmählich auf sieben Gesellschaften ausgedehnt werden.

* London, 2. April. Amfische Kapitäne berichten, dass die Vereinigung Bothas und Dewets die selben verfügen über 13 000 Mann und genügend Artillerie-Material und beabsichtigen eine große Operation gegen General French.

Deutschland.

* Berlin, 2. April. Der Kaiser benutzte gestern das eingetretene schöne und warme Wetter, um am Nachmittag

vom königlichen Schloss aus seinen ersten Spazierritt in diesem Frühjahr zu unternehmen. Er sah sehr gut aus, unterhielt sich auf's Lebhafteste mit seinen beiden Begleitern, dem Oberstallmeister Grafen Wedel und dem General a la suite v. Madelen, und schien sehr vergnügter Stimmung zu sein. Die Narbe unter dem rechten Auge war wenig sichtbar. Unter dem Kaiser ritten die Prinzen Etzel Friedrich und Adalbert. Das Publikum drängte sich in dichten Scharen zum Reitweg und begrüßte den Kaiser auf's Lebhafteste. Eine besondere Absicherung war übrigens den ganzen Reitweg entlang bis zum Brandenburger Thor von der Polizei nicht vorgenommen worden. Nur an den Straßenkreuzungen standen, wie immer, Schuhleute, um den Wagenverkehr zu regulieren. Insbesondere war von den Mannschaften der Leibwache, die den Adlerhelm auf dem Kopf, nach dem Berichte biefiger Blätter fortan auf dem Rad dem Kaiser auf seinen Ausflügen folgen sollen, keine Spur zu bemerken.

Der Auszug zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl hat heute Abend eine Versammlung abgehalten und ist dabei zu dem Beschluss gekommen, der Stadtverordnetenversammlung die Wahl des Syndikus der Altesten der Berliner Kaufmannschaft Heinrich Dove, zum zweiten Bürgermeister von Berlin zu empfehlen. Der Beschluss wurde mit 9 gegen 4 Stimmen gefasst, die für den Stadtrath Kaufmann abgestimmt wurden. Die Wahl dürfte voraussichtlich schon am 11. April stattfinden.

* Kiel, 2. April. Der Stapellauf des auf den Gwaldewerften erbauten Schiffes für die deutsche Südpolar-Expedition ist Mittags im Beisein des Staatssekretärs Grafen von Dowdly, des Geheimrats Jonquieres, sowie des Leiters der Expedition, Professor Erich von Drygalski-Berlin, den Vertretern der Reichsmarine und den Spitzen der Behörden glatt von Statten gegangen. — Professor Freiherr v. Richthofen-Berlin hieß die Laufrede, in welcher er darauf hinwies, dass die deutschen Werften große, mächtvolle Schiffe für den Welthandel und die deutsche Seemacht bauen. Dieses Schiff zeige keine Entfaltung von Glanz und Macht, keine imponirende Größe, sei nicht gewapnet gegen menschliche Feinde. Dennoch richten die Blicke der Deutschen sich mit Interesse und Sympathie gerade auf dieses Schiff, das das Werkzeug sein solle, die verschlossenen Theile der Erdoberfläche menschlicher Erkenntniß zu erlösen. Mit jor- genbollen Hoffnungen werde die deutsche Nation das Schiff auf seiner Expedition begleiten. Zum Andenken des im Jahre 1855 verstorbenen Göttinger Gelehrten Karl Friedrich Gauß, der eine modalitàre Anregung zur Südpolarforschung gegeben, taufte der Redner das Schiff auf Befehl des Kaisers "Gauß". Nach Beendigung des Laufalters fand auf dem Gwaldewerfe eine Festfeier statt.

Ausland.

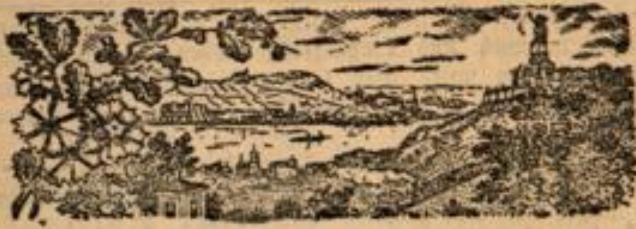
* Wien, 2. April. Die Alldutschen hielten am Montag unter Wolff's Vorsitz eine "Vidmar-Feier" ab. Auch viele Christlich-Soziale fanden sich ein in der Absicht, die Feier zu fördern. Der Reichsraths-Abgeordnete Berger hielt die Festrede. Er schloß mit dem Ruf "Los von Rom", worauf ein Anhänger Schönerts ausrief: "Los von Österreich!". Dies gab den Christlich-Sozialen das Signal zu Vormarsch, Skandal und Ausschreitungen. Bald kam es zu einer Schlägerei dem dichtgefüllten Saale. 20 Männer der Polizeiwache mussten einschreiten und die Außenseiter gewaltsam entfernen. Aber auch der weitere Verlauf der Feier und Wolff's Rede wurden von den Christlich-Sozialen durch Schreien gestört.

* Rom, 2. April. Der Reichskanzler Graf Bülow traf heute Nachmittag in Verona mit Bonardelli, der nach dem Gardasee reist, zusammen. Beide Staatsmänner begrüßten einander herzlich und unterhielten sich mehrere Minuten lang im Schlafwagen des Reichskanzlers. Graf Bülow reiste darauf nach Venedig weiter, wo er Abends eintraf.

* Peterburg, 2. April. Der chinesische Gesandte erlitt beim Aussteigen aus seiner Kutsche einen Schlaganfall. Der Anfall hängt wahrscheinlich mit dem Eintreffen einer schlimmen Nachricht aus seiner Heimat zusammen. Eine dortige Bank, wo der Gesandte sein ganzes Vermögen deponiert hatte, ist vollständig ausgeplündert worden. Sobald es sein Zustand erlaubt, soll der Konsul ins Ausland transportiert werden. — Tageszeitung den "P. R. R." aus Petersburg telegraphiert: In der heutigen chinesischen Gesandtschaft hörte man, der Gesandte sei eigentlich nicht franz., sondern habe sich vielmehr infolge eines Falles gelegentlich seines letzten Besuches im Finanzministerium Verleumdungen am Kopf, Arm und anderen Stellen des Körpers zugesogen. — Das russisch-chinesische Abkommen sei noch nicht unterzeichnet. Der chinesische Gesandte sei hierzu bisher von seiner Regierung nicht ermächtigt worden. Er warte Instruktionen aus Peking ab.

* Konstantinopel, 1. April. Bei der gestrigen Ceremonie des Handshakes im Prunksaale des Dolmabaghische Palastes kam es in Folge des Erdstoffs zu dramatischen Szenen. Die übereinstimmende Ansicht aller auf der Gallerie anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps geht dahin, es sei ausgeschließlich der Gesandte ein gewalttätiges Sultan zu verdanken, dass eine Katastrophe verhindert wurde. Da bei der Desfilirour im Prunksaale 3000 Personen anwesend waren, so hätten ohne Zweifel Hunderte ihr Leben eingebüßt, wenn der Sultan dem Kaisere eine Umgabe folgt und in den Palastgarten gespült wäre. Bei dem Erdstoss flüchten die mächtigen Kronleuchter scharrt aneinander, die riesigen Säulen knallen und vom Plafond löste sich ein größeres Mauerstück ab. Die allgemeine Meinung war, dass ein Attentat ausgeführt werde. Mehrere Offiziere verschlugen mit den Säbeln die Glasfenster und sprangen in den Palastgarten, was eine große Verwirrung verursachte. Auf der Diplomaten-Gallerie fielen einige Männer, wie die Frau des italienischen Botschafters Parma, in Ohnmacht, während andere eilfertig die Gallerie verließen. Der Präsident des Staatsrates Said Pascha, sowie der Marischall Huad näherten sich dem Sultan und führten ihn zu bewegen, nach dem Palastgarten zu flüchten. Der Sultan stieg auch vom Throne herab, fuhr aber sofort wieder um und nahm seinen Platz wieder ein. Als Said abermals drängte und auf die für ihn höchst gefährliche Situation hinwies, machte der Sultan eine abwehrende Bewegung und er befahl Said Pascha, sofort auf seinen Platz zurückzufahren und er ließ das Musikkorps das unterbrochene Spiel wieder aufnehmen. Hierauf verlangte der Sultan, dass der Seif-ul-Islam ein kurzes Gebet spreche. So beruhigten sich bald die Gemüter.

* New-York, 2. April. Aquinaldo leistete den Treueid. Die Inurrektion scheint fast vorüber zu sein, namentlich da wieder zwei Führer, Gonzalez und Leon, mit zahlreichen Mannschaften die Waffen strecken. (Krit. Blg.)



Aus der Umgegend.

* **Biebrich.** 2. April. Mit dem 1. ds. Ms. sind die Herren Post-Assistenten Schlosser aus Hossheim i. T., Herr Bst aus L. Schwalbach und Jtter aus Weilburg an das Kaiserl. Postamt hier versetzt.

* **Mainz.** 2. April. Auf der "Eisgrube" hat sich gestern Abend ein bereits im ersten Dienstjahr stehender Sergeant von der 1. Kompanie des 88. Nassauischen Infanterie-Regiments, mit seinem Dienstgewehr erwischt. Der Sergeant stand wegen einer Soldatenmishandlung in Untersuchung und sollte demnächst seine Aburtheilung stattfinden.

* **Geisenheim.** 31. März. Fräulein Katharina Scherer von hier, über 25 Jahre in Diensten des Herrn Dr. Müller in Mainz, erhielt dafür das von Ihrer Egl. Hoheit der Großherzogin von Hessen für 25 treue Dienstjahre gesetzte goldene Kreuz.

* **Rüdesheim.** 2. April. Herr Amtsgerichtsrath Christ dorthier ist als Landgerichtsrath nach Bonn versetzt.

* **Bingen.** 1. April. Die heutige Weinversteigerung von S. Simon dorthier war von ausflugstigen jehr stark besucht und nahm einen günstigen Verlauf. Die Weine, 90 Nummern umfassend, fanden sämmtlich Absatz und erzielten folgende Preise: 18 Stück 1899er Mf. 510—860, 9 Halbstück 1899er Mf. 440—800, 23 Stück 1898er Mf. 510—940, 3 Halbstück 1898er Mf. 520—600 und 720, 14 Stück 1897er Mf. 640—1110, 11 Halbstück 1897er Mf. 590—950 und 1200, da Letztere Schrakberger. Für die Notweine wurden bezahlt Mf. 430—700 für 46 Halbstück 1899er und Mf. 290—310 für 4 Viertelstück 1899er. Im Ganzen sind Mf. 64,630 erlöste worden.

* **Oberlahnstein.** 30. März. (Nach dem Jahresbericht des Städt. Realgymnasiums) für 1900/1901 war der Bestand der Schule am 1. Februar 1900 = 145 Schüler und am 1. Februar 1901 = 168 Schüler, mithin eine erfreuliche Zunahme. Hierzu wird das Kollegium Karolinum einen großen Theil beigetragen haben. Das mit dem neuen Schuljahr dorthier ins Leben tretende evang. Schüler-Pensionat des Herrn Pflegmacher wird ebenfalls der Anzahl eine Anzahl neuer Schüler zuführen. Von den die Schule am 1. Februar 1901 besuchenden Schülern waren 93 von auswärts und 3 Ausländer.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 2. April, zum ersten Male: "Haus Rosenhagen", Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Das neue Drama Halbe's ist gerade zur rechten Zeit gekommen. Sudermann und Hauptmann hatten durch ihre neuen Schöpfungen enttäuscht, besonders der Letztere, dessen "Michael Kramer" allenthalben von Publikum und Kritik einhellig abgelehnt wurde. Schon begann man sich in Klagen über die Unfruchtbarkeit unserer zeitgenössischen Dramatiker zu ergehen, als der Verfasser der "Jugend" mit einem neuen dramatischen Werk auf den Plan trat. "Haus Rosenhagen" ist wie des Autors "Mutter Erde" eine Heimatdichtung und Schicksalstragödie, nur ist sie wahrer, ursprünglicher, als jenes vor einigen Jahren erschienene Stück, in welchem sich der Dichter nicht so auf derselben Höhe zeigte, wie in "Jugend", die durch sein neuestes Werk wiederum erreicht, wenn nicht übertroffen wird.

Der Großbauer Christian Rosenhagen, der das väterliche Erbe mit bürgerlicher Bähigkeit und Rücksichtslosigkeit verneint hat, liegt im Sterben. Seine Krankheit hat seinen einzigen Sohn Karl Egon, auf den der Bauernsinn des Vaters nicht übergegangen ist, nach Hause zurückgeführt. Karl Egon hat studiert und ein Stück Welt gesehen. Zwischen seinem Vater und Thomas Böck, einem begüterten Nachbarn, hat von jener erbitterte Feindschaft geherrscht. Böck hat sich gegen Rosenhagen, der einen Besitzer nach dem andern auskaufte, zu wehren gewußt. Er ist ein Starrkopf von altem Bauernhart und Roem. Dem Dorfsarbeiter gelingt es, anlässlich der Krankheit des alten Rosenhagen, die beiden Feinde anscheinlich miteinander zu versöhnen. Es war wirklich nur eine Komödie, wie wir alsbald erfahren. Der Starke schleppt sich nach der Unterredung mit Böck zu seinem Sohne; er kann es nicht verwinden, daß er sich zu einer Aussprache mit Böck herbeigeflossen. Böck ist der Erbfeind; ihm muß der Sohn "kaput" machen, wenn er nicht selber unterlegen soll. "Du aber er!" Karl Egon soll ihm versprechen, daß er den Grund und Boden des Heimathauses gegen Böck vertheidigen, daß er auf der heimathlichen Scholle ausharren wird, komme, was da kommen möge. Karl Egon verspricht, seinen Mann zu stehen, und gelobt dem Vater, der Heimath treu zu bleiben. Er hofft im Stillen, den Streit mit Böck durch einen ehrenhaften Frieden aus der Welt zu schaffen; eine Waffe in Gestalt einer Altersabdrücke gegen Böck, die ihm von einem früheren Hofbesitzer Wegner angeboten wird, lehnt er ab. Wir lernen im 1. Akt noch die 93jährige Groß-

mutter Karl Egon's und seine Cousine Martha Reimann kennen, die auf Hans Rosenhagen aufgewachsen ist und seit ihrer Tante Tod der Wirtschaft dort vorstand. Sie liebt Egon ohne dessen Wissen, sie liebt ihn hoffnunglos, denn er hat schon gewählt. Er liebt Hermine Diesterkamp, ein modernes Weib mit Nixenaugen, vor denen Martha ihren Cousin warnt. Im 2. Akt walzt Karl Egon als eigener Herr auf seinem Erbe. Hermine weilt zu Besuch auf Rosenhagen, das der neue Besitzer ihr zu Liebe in ein Schloß verwandeln will. Er braucht dazu das Besitzthum Böck und hat dafür bereits einen ansehnlichen Preis mit diesem vereinbart. Martha verfolgt sein Thun mit eifersüchtigem Grimm und als sich die Gelegenheit gerade bietet, enthüllt sie dem Bauern Böck in aufsehender Weise die hochliegenden Pläne ihres Bettlers und läßt dabei auch ein Wort von einem gewissen Altenstück einstecken. Das bringt Alles zum Scheitern. Böck verläßt aufgebracht das Nachbarhaus und eröffnet unverzüglich die Attacke, wie zu des verstorbenen Rosenhagen Zeiten. Unterdessen hat Hermine Diesterkamp kein Mittel untersucht gelassen, Karl Egon zu bestimmen, mit ihr in die Welt zu ziehen. Das Leben auf Rosenhagen erscheint ihr öde und gewöhnlich; sie braucht den Glanz der großen Welt. Karl Egon widersteht. Er malt der Geliebten die Schönheiten des Daseins auf dem Lande, auf eigenem Grund und Boden, in einem eigenen kleinen Königreich, — er wähnt damit ihren Widerstreit besiegt zu haben, denn sie widerstrebt seinem heißen Liebeswerben nicht mehr: in heiter Umrührung drückt er ihr den Verlobungsfuß auf die Lippen. Dann kommt die Kunde von unvermuteten Thränen des Böck und bald darauf erscheint dieser selbst, um dem jungen Rosenhagen feindselig zu erklären, daß er nicht mehr gewillt sei, seinen Hof zu verkaufen. Die Unterredung artet in Streit aus, die alte Zwietracht ist neu entfacht. Karl Egon, der Idealist, sieht seine beste Absicht, seine schönste Hoffnung scheitern. Er verwünscht das Schicksal, das ihn zwingt, genau so niedrig und gewöhnlich zu handeln, wie seine Vorfahren, und führt in die Stadt zum Agenten Wegner, um jenes chemals verschmähte Altenstück gegen Böck in seinen Besitz zu bringen. Im 3. Akt gewahrt er, daß er Hermine mitverstanden. Sie versucht es nochmals unter Aufbietung ihrer bestreitendsten Verfüzungskünste ihn zum Verlassen der Heimat zu bestimmen. Sie will ihn groß und berühmt machen, er hält ihr sein dem Vater gegebenes Ver sprechen entgegen und beschwört sie, von ihrem Verlangen abzustehen. Er darf ihren Wunsch nicht erfüllen, er will nicht. In ihrer Eigenliebe tödlich verletzt, wendet sie sich zornig von ihm. Es ist Alles aus. Vorher ist es bereits zur Aussprache zwischen Martha und Hermine gekommen und die Letztere ist der Cousine Egon die Antwort auf die Frage, ob sie für diesen zu leben vermöge, schuldig geblieben. Karl Egon erfährt dann noch aus dem Munde Marthas, daß sie es gewesen, die die neue Zwietracht zwischen Hans Rosenhagen und Thomas Böck herausbeschworen; er steht erschüttert unter der Wucht dieser neuen Unheilskunde. Als dann schließlich Böck auf Bureden des alten Rosenhagenschen Inspectors nochmals bei seinem Nachbar erscheint, ancheinend zum Nachgeben bereit, wird ihm hier in schroffster Weise die Alternative gestellt: entweder völlige Unterwerfung oder Kampf bis zum Neukriegen. Karl Egon zeigt dem Gegner seine Triumphe, jene Altersabdrücke, die Böck das Eigentumrecht an mehreren Wiesenländereien absprechen und trifft damit den starksprüfigen Bauern bis ins innerste Mark. "Das ist Ihr Todesurtheil!" sagt Karl Egon zu Böck und dieser erwidert mit Nachdruck: "Wer weiß, wessen Todesurtheil das ist?" Wenige Minuten später sinkt der letzte Rosenhagen von Bohens Augen tödlich getroffen zu Boden.

Diese Handlung des neuen Halb'schen Dramas entwickelt sich mit unerbittlicher Konsequenz aus den meisterhaft gezeichneten Gegensätzen. Der volle Erfolg, war auch hier unbestreitbar. — Herr Ahmann spielte den Egon in hohem Grade glaubhaft, wohingegen der Thomas Böck des Herrn Eßler um eine Nuance zu bieder war. Ein trockiger Eisenkopf, ja — das war Herr Eßler im vollen Maße, ein Menschenmörder — nein. Stein Böck hatte keinen verbrecherischen Zug. Fr. Arnsdorf bot als Hermine eine hervorragende Leistung, die nicht überboten werden kann und Fr. Rauch charakterisierte als Martha Reimann scharf und treffend. Fr. Ulrich als Großmutter und Herr Ballentin als Agnes Wegner boten wahre Cabinetstückchen ihrer Kunst. Der Letztere sprach dabei die ostpreußische Mundart mit exquiditer Natürlichkeit, in welchem Punkte ihm jedoch Fr. Doppelbauer als Dienstmädchen Minna nichts nachgab. Einwandfreie Leistungen boten überdies die Herren Wegener, (Christian Rosenhagen) Reiß, (Fritz Dinstekamp) Rudolph, (Pastor Siebert) und Schreiner (Inspector Rathke.) Herr Kirchner als Arzt vergaß sich im Ton so gründlich als möglich. Eine derartige Lustigkeit ist denn doch bei einem Arzte, der vom Lager eines Todfranken kommt, durch nichts motiviert. Was außerdem noch zu wünschen übrig ließ, war die Dekoration. Das Wohnzimmer auf Rosenhagen, wie es hier aussieht, läßt die von Halbe beabsichtigte Stimmungsmalerei so gut wie garnicht zur Geltung kommen. W. L.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

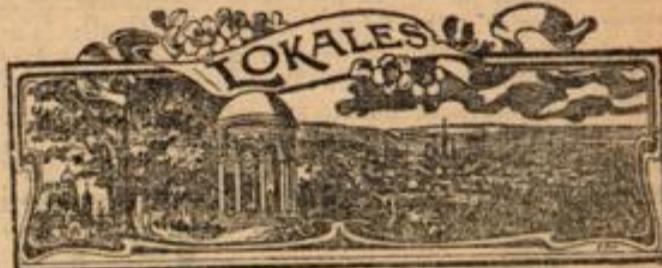
Dienstag, den 2. April 1901: III. Vereins-Concert für 1900-1901. Die Matthäus-Passion. Oratorium für Solostimmen, Doppelchor und Doppelorchestern von Joh. Sebastian Bach.

Der Cäcilien-Verein hat sich durch die Aufführung großer Chorwerke längst recht viele Verdienste erworben, das größte Verdienst aber gebüßt ihm für die Wiedergabe der großartigsten Tonichthyung Joh. Sebastian Bach's, der "Matthäus-Passion". Es kann heutzutage nicht mehr zur Aufgabe des Kunstsberichtstatters gehören, über den hohen, kostbaren Werth des am Churfreitag 1729 zum ersten Male in der Thomaskirche zu Leipzig aufgeführten gigantischen Meisterwerkes seine persönliche Ansicht fund zu geben, naddem inzwischen, insbesondere seit seiner Wiederbelebung durch Mendelssohn im Jahre 1842, von den berufensten Gebern recht zahlreiche Beurtheilungen in der Kunst- und Tagespresse, ja sogar in ganzen Büchern erschienen sind. Es sei da-

her in dieser Hinsicht hier nur kurz resumirt, daß die Matthäus-Passion ein unvergleichliches Denkmal deutscher Geistes, deutscher Tiefe und Einfachheit bildet, in welchem der strenggläubige Thomaskirchen-Kantor Bach die göttliche und menschliche Natur Christi zu einem reinen Strahlenglanze zu verschmelzen wußte. Sie ist ein Wunderwerk echter Größe und Innerlichkeit, ein reicher Schatz an großartigen musikalischen Schönheiten. — Es dürfte bekannt sein, daß die Worte dieses Oratoriums der Heiligen Schrift, dem Evangelium Matthäus, Kapitel 26 und 27, entnommen sind und die Leidensgeschichte Christi von der Einsetzung des Abendmahls bis zur Grablegung zum Gegenstand haben. Zwischen die Evangelienworte sind ziemlich mäßige Verse von Christian Wilhelm Henrici, sowie Chöre eingelassen. Die im Evangelium vorkommenden Personen: Christus, Petrus, Pilatus, Judas usw. treten selbst redend auf. Der Komponist hat sie nach ihrer Eigenthümlichkeit recht scharf von einander unterschieden und wunderbar charakterisiert. Jedes der zwei aufgestellten Chöre ist ein eigenes Orchester und eine eigene Orgelbegleitung beigegeben. Durch recht geschickt angebrachte Striche war das Oratorium auf ein richtiges Maß gestellt worden.

Die Aufführung ging im Allgemeinen recht glücklich von Statten. Von den zahlreichen schwierigen Chören hätte der Doppelchor: "Sind Brüder, sind Donner" usw. noch etwas bestimmter beginnen können, während alle übrigen Chöre vollaus befriedigten. Namentlich der große Doppelchor zu Anfang und die Schlusschöre des I. und II. Theils gelangten zu großartigen Wirkung und dramatisches Feuer zeichnete den Chor: "Ja nicht auf das Fest" und das höhnische: "Weisse uns, Christe" aus. Die Chöre wurden sehr schattirt gesungen.

Die Gesangsolisten waren sämmtlich trefflich gewählt. Ihnen allen voran ist der Vertreter des "Evangelisten", Herr Kammeränger Frantz Böhning aus Düsseldorf, zu nennen, der diese, bereits im Jahre 1896 von ihm dorthier schon einmal gesungene Partie geistig und musikalisch souverän beherrscht und durch ausgezeichnete Schattirung und vorsichtige Präzision mit seiner schönen Tenorstimme erfreuliche Wirkung zu erzielen weiß. Es sei hier nur an die passende Stelle: "Und er ging hinaus und weinte bitterlich" erinnert. Neben ihm behauptete sich Herr Kammeränger Max Böttner aus Coburg (Vah) in allen Ehren. Er zeichnete den "Christus" mit seiten-morfigen Stimmen. Seine Declamation war recht lobenswert und in den dramatischen Höhepunkten wurde er der Modulation bestens gerecht. Die Stelle: "Eli, Eli, lama asabthani" führte er besonders glanzvoll. Fr. Max Haas aus Mainz eingetreten, die in Wiesbaden als schöpferische Concertsängerin schon längst bekannt ist. Mit ihrer kräftigen, flangvollen Altstimme und ihrer gediegenen Gesangskunst erzielte sie auch diesmal großen Erfolg. Besonders eindrucksvoll sang sie die wunderbare Arie: "Erbarame ich, mein Gott". Auch die Sopranistin Frau Emma Rückel-Hiller, Kammersängerin aus Stuttgart, löste ihre nicht leichte Aufgabe in wohlgefügter Weise. Herr Concertsänger Otto Süß aus hier (Vah), Vertreter der Partie des Pilatus, Judas usw., die er ebenfalls hier schon einmal sang, that auch seine Schuldigkeit. Die beiden von ihm gesungenen Arien liegen ihm stellenweise zwar etwas tief, er wußte indessen sich glücklich über die betreffenden Stellen hinauszuhaben. Herr Süß suchte durch dramatische Schwung seine Darbietung recht zu beleben. Unter Herrn August Schauß kam der Knobendorf zu voller Wirkung. Herr Adolf Wald spielte die Orgel meisterhaft. In dem Gewitterchor hätte die Wucht seines Instruments etwas milder sein müssen; für die dort aufgewandte Kontrast ist der Singedot nicht stark genug. Dem Kurorchester gebührt für seine künstlerische Leistung auch ganzes Lob. Herr Concertmeister Fricker brillierte in der Altarie mit dem Violoncello, und die Solisten der Oboe und Flöte bewiesen sich als tüchtige Künstler auf ihrem Instrumente. Alles in Allem genommen, hat der Cäcilienverein wiederum eine großartige künstlerische That vollbracht. P. R.



Wiesbaden, 3. April.

Vor Ostern.

Heute naht und mit ihm das unvermeidliche große Reinemachen, der sog. große Hausputz. Wer von unseren Lehern wußte nicht, was dieses Wort zu bedeuten hat? Die sonst so ordnungsliebende Hausfrau findet jetzt ihr Vergnügen daran, Alles auf den Kopf zu stellen. Und das Familienoberhaupt? Untergraben ist an diesen Tagen seine ganze Autorität, vorausgesetzt, daß sie früher vorhanden war. Ruhe, ziel- und planlos wandert er von einer Stube zur andern, bald sich auf den einen, bald auf einen andern im Wege stehenden Stuhl werfend. Hereingebrochen sind für ihn die Tage, von denen er sagt, "sie gefallen mir nicht". Jetzt kommt Lina, der dienstbare Geist des Hauses, mit einem großen Puppeimer an. Das Fenster- und Möbelreinigen beginnt. Große Wasserschalen stehen schon auf dem Fußboden. Den "Gestrengen" leidet's nun nicht mehr im Hause. Schnell schlüpft er in seinen Paletot, um in sein Stammlokal zu eilen und hier eine innere Reinigung zu halten. In seiner Wohnung werden unterdessen Fenster, Möbel, Diele und Wände mit einem Aufwand von sittlichem Ernst bearbeitet, als wäre die Wohnung seit Menschenbedenken nicht mehr gesäubert worden. Obwohl auch zu einer anderen Jahreszeit die Wohnung alle vier bis sechs Wochen gründlich gereinigt wird, muß doch vor Ostern auch das kleinste Stück vom Fleck geräumt werden.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Reinhaltung der Wohnung keine leichte Aufgabe für die Hausfrau ist, namentlich da, wo es an guter und arbeitsreicher Hülfe fehlt, doch herricht Ordnung und richtige Zeiteinteilung im Hause, so ist das große Reinemachen durchaus nicht so schwierig, wie es scheint, namentlich wenn Verständnis und Fleiß dabei

Hand in Hand gehen. Wie ganz anders ist es, wenn dies nicht der Fall ist. Kommt Mittags der Gatte nach Hause, so findet er entweder das Mittagessen gar nicht fertig oder es ist so vernachlässigt, daß er lieber vorzieht, im Birthshaus zu essen. Vor wieviel Schaden kann sich auch die verständige Hausfrau bewahren, wenn sie nicht, wie es so viele andere Hausfrauen thun, die benutzten und gereinigten Sachen in den Weg stellt. Da stellt eine Hausfrau den eben benutzten Schrubber gegen die Zimmerküche, der natürlich, sobald Jemand von außen in das Zimmer eintritt, umfällt und im Falle einer auf einem Stuhl stehende Gipsfigur zusammenschlägt. Und so könnte man noch eine Reihe Beispiele anführen.

Wie Alles, so geben auch die Tage des großen Haushaltes vorüber. Der sille Dulder kann dann wieder ungestört in seinen heimischen Venaten weilen. Wenn er auch nach manchem Schriftstück sucht und das Dienstmädchen aufgefragt mit der größten Ruhe erklärt: „Ja, das Papier habe ich verbrannt, es war auch schon darauf geschrieben“, so nimmt er das diesmal mit stoischer Ruhe hin; denn die gründlich gereinigte und wieder behaglich eingerichtete Wohnung versöhnt ihn mit Allem. Ein bisschen häßlicher sieht es nach so einem Großreinemachen tatsächlich in der Wohnung aus. Es atmetet sich dort noch einmal so leicht, wenn die müßige Zimmerküche endlich gründlich vertrieben worden ist. Aber eingestehen darf er das natürlich nicht, sonst könnte er riskieren, daß die Hausfrau zu Pfingsten noch eine General-Reinigung veranstaltet. So kann er sich wenigstens mit dem Gedanken trösten: „Gott sei Dank, daß nur einmal im Jahre Ostern ist.“

* **Personalien.** Herr Reg.-Baumeister Simeonmann hier ist zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ernannt worden. Die Herren Raag, Bierwirth und Schmitz wurden zu Eisenbahn-Sekretären ernannt. Verfehlt wurde Herr Betriebssekretär Dirsch hier, nach Frankfurt a. M. — Gerichts-Assessor Dr. jur. Müller in Düsseldorf wurde zum Staatsanwalt bei dem Kgl. Landgericht hier ernannt. — Der Regierungs-Assessor von Achoff in Potsdam ist der hiesigen Königlichen Regierung zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

○ **Der Kommunallandtag,** welcher am Mittwoch nächster Woche seine Tagung beginnt, hat sich u. A. mit den folgenden Anträgen des Landesausschusses zu beschäftigen: 1) Zweck Herbeiführung der gesetzlichen Sanktionirung dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Nass. Landesbank die Genehmigung zu erteilen. 2) Den Prozenten, bis zu welchem die Aktien der Nass. Sparkasse in Hypotheken oder Verpfändungen von Hypotheken angelegt werden dürfen, auf 75% zu erhöhen. 3) Die Ausgabe einer neuen Serie von Landesbank-Schuldverschreibungen im Betrage von 10 Millionen Mark zu genehmigen, resp. in Ausführung des Beschlusses vom 23. März 1899 die Direktion der Nass. Landesbank mit Genehmigung des Landes-Ausschusses zu ermächtigen, den Zinsfuß den jeweiligen Credit-Verhältnissen entsprechend festzusetzen. 4) Dem vorliegenden Entwurf eines Reglements für die Ausführung der Fürsorgeerziehung minderjähriger zugestimmen bezw. den Landesausschuss zu ermächtigen, die von den zuständigen Herren Ministern etwa noch zu fordern den Änderungen an dem Reglement vorzunehmen. Das letzterwähnte Reglement für die Ausführung der Fürsorgeerziehung minderjähriger bestimmt in seinem § 4: Sobald ein die Unterbringung anordnender Beschluß vollstreckbar geworden ist, überleitet ihn das Vormundschaftsgericht mit den Gerichtssachen dem zuständigen Landrat bezw. in Städten mit mehr als 1000 Einwohnern und in Stadtkreisen dem Gemeindevorstand. Letztere übermitteln den Beschluß und die Gerichtssachen alsdann dem Landessdirektor mit gutäglicher Aeußerung über die Art der Unterbringung des minderjährigen und unter Beifügung der nötigen Papiere und zwar für jeden Jüngling besonders. Der §. 14 Ab. 3 bestimmt, daß von den zum Unterhalt der Jünglinge verpflichteten, insbesondere von deren

Eltern, vom Landessdirektor die Kosten des Unterrichts der Jünglinge ganz oder soweit dies nicht angängig erscheint, wenigstens theilweise mit aller Strenge im Verwaltungszwangswesen beizutreiben sind.

* **Straßenperrung.** Der Hirschgraben zwischen dem Nömerberg und der Adlerstraße, die westliche Fahrbahn der Adolfsallee zwischen der Albrechtstraße und dem Kaiser-Friedrich-King und die Schöne Aussicht zwischen der Albergstraße und dem Leberberg werden zwecks Herstellung und Umlegung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Bürgerversammlung.** Die Vorstände der hiesigen Bezirksvereine, sowie das hiesige Comité für die Ländchesbahn haben am kommenden Donnerstag im Nonnenhof eine Zusammenkunft, worin besprochen werden soll, welche Wege einzuschlagen sind, um bei den heutigen Verkehrshverhältnissen sowohl in der Innenstadt, wie auch bei den Außenlinien die erwünschten Verbesserungen zu erreichen. In erster Linie wird wohl eine große Bürgerversammlung in Aussicht genommen werden, um den Bewohnern der Stadt Gelegenheit zu einer gründlichen Besprechung aller Verkehrsfragen zu geben.

* **Gegen die „Elektrische“.** Das liebevolle Entgegenkommen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gegenüber ihren Passagieren und speziell ihren Abonnenten hat zur Folge gehabt, daß mehrere Einwohner der Marktstraße am 30. März der diejenigen Straßenbahnverwaltung die Rosetten an den Häusern der Marktstraße gekündigt haben. Ein weiterer Grund zu dieser Kündigung ist die Nichtbewilligung der Haltestelle an der Grabenstraße, die hauptsächlich für die Geschäftslute der Marktstraße in Betracht kommt. Unbegreiflich ist es thatächlich, wie die Direkt. der Südd. Eisenbahngesellschaft die Haltestelle an der Grabenstraße, einer der verkehrsreichsten Straßen der Stadt, in der täglich 800 bis 1000 Fuhrwerke verkehren, aufheben konnte. Derartige Maßnahmen der Direktion in Verbindung mit der Tarifreihöhung und der sonstigen Photo-Botogruppierung werden zur notwendigen Folge haben, daß die Biebricher Bewohner bei ihren Einfärsen nicht mehr die teure elektrische Bahn nach Wiesbaden benutzen werden, sondern sich des billigeren Verkehrsmittels der Schiffahrt nach Mainz bedienen und ihr Geld dorthin tragen werden. Auf diese Folgen wollen wir besonders unsere Stadtverwaltung aufmerksam machen und wird allgemein erwartet, daß auch sie in dieser Angelegenheit Stellung nehmen wird. Wie wir erfahren, sollen übrigens noch weitere Rosettenkündigungen bevorstehen.

* **Vergabe.** Dem chemischen Laboratorium Kreuznau hier wurden für das Etatsjahr 1901 erforderlich werdende chemische und bacteriologische Untersuchungen von Bach- und Kanalwasser übertragen. — Die Herstellung einer ca. 67 Meter langen Betonrohrlanitstrecke des Profils 60 : 40 Centimeter in der Adelheidstraße wurde dem Bauunternehmer H. Dörr hier, die Regulierungs- und Sohlendeförderungsarbeiten des Bettelpfades wurden Herrn Bauunternehmer A. Wettler, Mainz, übertragen.

* **Walhallatheater.** Durch Unvorsichtigkeit des Operateurs entstand gestern bei Vorführung der kinematographischen Bilder ein kleines Feuer, welches bei dem Publikum eine gewisse Aufregung verursachte. Eine Ausbreitung des Feuers war durch die Lösch-Schutzvorrichtung ausgeschlossen, weshalb sich die Zuschauer auch sofort beruhigten. Damit aber dennoch solche Vorfälle für die Zukunft unterbleiben, wird die Direktion des Theaters die Vorführung der Bilder so lange sistieren, bis die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln von Seiten der Kinematographischen Gesellschaft getroffen worden sind. Es sei überhaupt bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß jegliche Feuergefahr gerade im Walhallatheater ausgeschlossen ist, da das Gebäude bekanntlich völlig feuer sicher in Stein und Eisen erbaut ist.

* **Thierschaufest.** Wie man uns mittheilt, soll in diesem Jahre in Hofgeismar vom 12. bis 14. Juli das Provinzial-Thierschaufest für Hessen-Massau ab-

gehalten werden und findet neben einer umfangreichen Ausstellung in Vieh und landwirtschaftlichen Gerüthen auch eine Verlosung statt. Der landwirtschaftliche Kreisverein Hofgeismar feiert zu gleicher Zeit das Fest seines 50jährigen Bestehens.

* **Am Charsfreitag** wird, wie alljährlich, abends 8 Uhr, in der Marktkirche (bei freiem Eintritt) eine der Bedeutung des Tages Ausdruck gebende geistliche Musikaufführung des „Evangel. Kirchengesangvereins“ stattfinden unter Leitung des Dirigenten Herrn Karl Hosheinz. Als Solisten werden mitwirken Frau Gertrud Zinnow aus Frankfurt a. M. (Alt) und Herr Boris Hambourg aus London (Cello).

* **Robert Grafzmann,** Buchdruckereibesitzer in Stettin, der Verfasser der bekannten Broschüre über die Liquoriade Moral-Theologie, hat Strafantrag gestellt wider das „Wiesbadener Volksblatt“, die „Rhein. Volkszeitung“ in Destrich u. wahrscheinlich noch andere katholische Blätter wegen Reproduktion eines Artikels aus dem „Mainzer Journ.“, über schrieben: „Wer ist Rob. Grafzmann?“, welcher Beleidigungen es enthalten haben soll.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Frankfurt a. M.**, 3. April. Prinz Heinrich mit Familie traf heute Vormittag 9 Uhr 15 Min. von Kiel kommend hier ein und reiste nach Cronberg zum Besuch der Kaiserin Friederike weiter.

* **Coburg**, 3. April. Die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg ist von einer Prinzessin entbunden worden.

* **Amsterdam**, 3. April. Das „Handelsblad“ veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, aus denen hervorgeht, daß England seit Jahren mit dem Plan eines Eroberungsfeldzuges gegen Transvaal umgeht. Schon im Jahre 1897 wurde an alle englischen Offiziere, welche in südafrikanischen Garnisonstädten standen, Notizen vertheilt, in welchen alle Wege und strategischen Punkte des Freistaates und selbst die kleinste Wasserläufe und Fahrten verzeichnet waren, sowie die Stellen, wo größere Proviantvorräthe zu finden waren.

* **Budapest**, 3. April. In ganz Süd-Ungarn erfolgte gestern Abend ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Osi nach West. Dasselbe richtete in mehreren Ortschaften großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

* **Belgrad**, 3. April. Gestern Abend 6 Uhr fand ein heftiges Erdbeben in der Richtung von Nord nach Süd statt. Unter der Bevölkerung herrscht großer Aufregung.

* **London**, 3. April. Hier zirkuliert das Gerücht, daß ein Wechsel im Oberkommando der englischen Truppen in Südafrika bevorsteht. Lord Kitchener soll durch einen anderen General ersetzt werden.

* **Madrid**, 3. April. Ein spanischer Offizier hat eine Flugdrift, betitelt: „Der Krieg mit England“ veröffentlicht, welche große Sensation hervorruft. Der Verfasser befürwortet eine Allianz zwischen Frankreich und Spanien gegen England und gibt die Mittel und Wege an, um England zur Aufgabe von Gibraltar zu bringen.

* **Lissabon**, 3. April. Der Dampfer „Saite“ mit 300 Personen an Bord, darunter vier frühere Kommandanten, ist hier eingetroffen. Die Blätter theilen mit, der Consul der Freistaaten habe ihnen Blumensträuße angeboten und es seien ihnen militärische Ehren erwiesen worden.

* **London**, 3. April. Aus Peking wird berichtet: Graf Waldersee hat die fremden Generale zu einer Conferenz eingeladen, um Rücksprache mit ihnen über verschiedene Punkte der Collectivnote der Mächte zu nehmen.

* **New-York**, 3. April. Der New-York Herald meldet seinem Blatte: Ich bin in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß Japan gestern China brieflich die Versicherung gegeben hat, daß es die Verantwortlichkeit, welche durch die Begehung Chinas, den Mandchukreivertrag zu unterzeichnen entsteht, teilt, falls ein Krieg die Folge dieser Begehung sein sollte.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deufen; für den übrigen Theil und Interate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Schuhwaren für Frühjahr.

Für die kommenden Osterfeststage bieten wir in Schuhwaren eine gediegene Auswahl etablierter Fabrikate, für

Herren besten Tragen wie die weitgehende Garantie übernehmen, zu bekannt währigen Preisen.

Wir empfehlen unter Anderem:

Damen-Schnürschiene, schöne Farben, . . . für	2.75
Damen-Knopfschuh mit hohem und niedrigem Absatz . . . für	4.90
Damen-Schnürschiene mit Absatz . . . für	5.50
Damen braune Schnürschiene . . . für	5.75
Damen-Choc.-Schiene, zum Knöpfen und Schnüren, Gelegenheitslauf, Wert 12.50 . . . für	7.20

Herren einfache Kalbslederschuh . . . für	8.90
Herren-Halbschuh, moderne Farben, . . . für	5.50
Herren braune Halbschuh . . . für	6.50
Herren-Theatra-Schuh . . . für	9.50
Herren elegante Leder-Schuhe mit Ledersohle, Gelegenheitslauf . . . für	1.50



Herren-Halbschuh, sehr schöne Form, pro Paar **4.90** modernes Modell.



Mädchen-Confirmanden-Schuh, sehr schöne Form, pro Paar **5.00**.



Kinder-Schnürschiene mit Absatz **1.75**.

für kleinere und Schulkinder hervorragend schöne Stiefelchen aus echtem braunem

Lederleder bis Größe 27, auch teilweise aus braunem Kaschierleder, im Werthe von 4.50 bis 6.00, Gelegenheitslauf.

für **2.75**

Fett & Co.'s Franfurter Schuh-Bazar,
39 Langgasse 38 0461
(via-à-vis der Bärenstraße).



Damen-Schnürschiene, Gelegenheitslauf, sehr schöne Form, pro Paar **2.50**.



Mädchen-Confirmanden-Schuh mit und ohne Fußbett pro Paar **5.50**.



Kinder-Spangen-Schuh mit Absatz **1.50**.

Frankfurter Hypothekenbank.

Achtunddreißigster Abschluß per 31. December 1900.

Einnahmen

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1899 . . .	282,897	63
Zinsen aus:		
1) Hypotheken . . . M. 12,719,548.31		
2) Kommunal-Darlehen, Lombard-Darlehen, discontirten Wechseln, Konto-Corrent und Staatspapieren . . . 414,994.94	13,134,543	25
Darlehen-Provisionen (auschließlich M. 182,368.18 Erhöhung des Vortrags)	37,628	25
	13,455,069	13

Jahresrechnung für 1900.

Ausgaben

	M.	Pf.
Pfandbriefzinsen	10,615,086	05
Berwaltungskosten	209,549	06
Steuern und Stempel	223,492	71
Abschreibung auf deutsche Staatspapiere	35,821	20
Neingewinn, beschlossene Verwendung:		
9% Dividende M. 1,350,000.—		
Überweisung an die Reserven 406,913.70		
Rücklage auf Staatspapiere 50,000.—		
Überweisung an den Beamten-Pensionsfonds 40,000.—		
Tantiémen u. Gratificationen 225,713.03		
Vortrag auf das Jahr 1901 298,493.38	2,371,120	11
	13,455,069	13

Bilanz per 31. December 1900.

Passiva

Activa

	M.	Pf.
1) Hypotheken (davon M. 308,436,035.57 zur Pfandbriefdeckung bestimmt)	310,006,125	91
2) Hypothekenzinsen		
a) am 31. December 1900 rückläufige M. 68,110.36	2,639,531	64
b) am 1. Januar 1901 u. später fällig werdende 2,571,421.28	220,897	73
3) Kommunal-Darlehen M. 219,672.50 laufende Zinsen 1,225.23	1,218,221	85
4) Kasse einschließlich Giroguthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank	2,479,367	—
5) Wertpapiere		
a) Deutsche Staatspapiere M. 1,508,295.—	1,501,704	30
b) Eigene Pfandbriefe 971,072.—	2,525,520	19
6) Lombard-Darlehen	276,404	01
7) Disconto-Wechsel	300,000	—
8) Konto-Corrent: Debitoren M. 648,281.92 ab Creditoren „ 371,877.91	321,167,773	63
9) Immobilien Bankgebäude		

	M.	Pf.
1) Aktienkapital	15,000,000	—
2) Reservefonds		
a) gesetzlicher M. 5,100,000.—		
b) außerordentlicher 400,000.—		
c) Disagio-Reserve 1,200,000.—		
d) Immobilien-Reserve 650,000.—	7,350,000	—
3) Pfandbriefe		
a) 4%ige M. 112,074,400.—	292,988,300	—
b) 3½%ige 180,913,900.—	43,385	72
4) Verlooste Pfandbriefe		
5) Pfandbriefzinsen		
Unerhobene Bindegutscheine und Zinsquote pro 1900 aus Pfandbriefen mit Coupons per 1. April 1901	2,820,500	15
6) Dividende für 1900	1,350,000	—
7) Tantiémen und Gratificationen	225,713	03
8) Beamten-Pensionsfonds	397,020	53
9) Vortragsposten		
a) Pfandbrief-Agio M. 370,255.13	694,360	82
b) Darlehen- & Provisionen 324,105.69	298,493	38
10) Gewinn-Vortrag auf das Jahr 1901	321,167,773	63

Der Dividendencoupon pro 1900 gelangt von heute ab mit M. 90.— = 9% zur Einlösung.

Die Direction.

3874

Frankfurt a. M., den 2. April 1901.

Frankfurter Hypothekenbank.

Ausübung des Beizugsrechtes auf neue Aktien.

Da unser Pfandbriefumlauf der im Verhältnisse zu Grundkapital und Reservefonds gezwungen bestimmten Grenze nahe gekommen ist, hat unsere Generalversammlung am 14. November 1900 beschlossen, das Aktienkapital von bisher M. 15,000,000.— auf M. 16,000,000.— zu erhöhen durch Ausgabe weiterer voll einbezahpter 1000 Inhaber-Aktien zu 1000 Mark.

Nachdem die hierin liegende Änderung des Statuts die staatliche Genehmigung erhalten hat, bieten wir diese Aktien zum Kurs von 160% einschließlich M. 32.— Aktienstempel, sonach zu M. 1600.— pro Aktie unseren Aktionären hierdurch in der Weise an, daß auf je 15 der bisherigen Aktien eine neue Aktie bezogen werden kann.

Die neuen Aktien sind vom 1. Mai 1901 ab dividendenberechtigt, d. h. sie erhalten pro 1901 zwei Drittheile des Procentzuges, welcher auf die alten Aktien entfällt. Für die Zeit vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Mai 1901 verfügen wir den Beizug 4% Zinsen des Nominalbetrages, welche bei der Einzahlung in Abzug zu bringen sind.

Das Beizugsrecht ist bis einschließlich 20. April 1901 in der Weise auszuüben, daß an unserer Kasse der Bezug für die neuen Aktien bezahlt wird, gleichzeitig Bezeichnungsschein in doppelter Ausfertigung eingereicht wird, und diejenigen alten Aktien, auf Grund deren das Beizugsrecht ausgeübt werden soll, mit Nummernverzeichnis ohne Couponsbogen vorgelegt werden. Über die Einzahlung wird einfache Quittung ertheilt und diese dem Ueberbringer unter Rückgabe der mit Bezugsvormerk versehenen alten Aktien übergeben. Gegen Rückgabe dieser Quittung erfolgt später die Auskündigung der neuen Aktien, sobald die Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist.

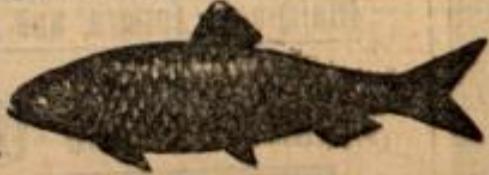
Aktionäre, welche auf nur 1—14 alte Aktien ein Beizugsrecht auszuüben wünschen, haben zunächst lediglich diese Aktien nebst doppeltem Bezeichnungsschein vorzulegen, worauf alsdann der auf die Gesamtheit solcher kleineren Bezeichnungen nach dem Verhältnis von einer neuen auf 15 alte Aktien entfallende Betrag neuer Aktien durch Verlosung vertheilt wird.

Bezeichnungsscheine können an unserer Kasse wie auch bei unseren Couponsteinlösungsstellen in Empfang genommen werden.

Frankfurt a. M., den 2. April 1901.

Frankfurter Hypothekenbank.

Markt und Laden
vis-à-vis d. Rathstelle.



Telephon
173.

J. J. Höss, Fischhandlung.

Großer Massenfischverkauf.

Heute und diese Woche treffen täglich ein frisch vom Hang:

Prima größte 4—6 pfündige Schellfische 30—40 Pf.

Cablian, ganze Fische 30, Seehechte 40 Pf.

Cablian im Ausschnitt von 40—60 Pf.

Menge 60, Makrelen 80, Schollen 60 Pf.

Verlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 40 Pf.

Rotfleischer Salm 1.20 Mt. bis 1.50 Mt.

Heilbutt im Ausschnitt von 1 Mt. an.

Lachsforellen 1.50 Mt., Bodenseeforellen 1.80 Mt.

Feinster Angelshellsfisch 50 bis 60 Pf.

Feinster Winterheinsalm, Wesersalm, Steinbutte, Seezungen, Limandes, usw.

Karpfen, Schleie, Hechte, Backfischen, Hummers, Krebs etc. billigst.

Rechte feinste Monikendamer Bratbüdinge,

Stück 7 Pf., Dhd. 80 Pf.

Bestellungen für Charsfreitag erbitten frühzeitig.

Younger Bäckerhilfe, welche

noch schon längere Zeit in einer Konditorei geholfen hat, sucht Stelle in Wiesbaden.

Alfred Kreissner,

10066 Salzig a. Rd.

Arbeiter,

der auch fahren kann, auf gleich

od. später arbeitet. 0555

Younger Kaufmann sucht Stelle in Manufacturwaren-Geschäft. Off. u. E. L. 222

an die Exp. d. Bl.

0558 Für Bureau

Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht

Nic. Kühl,

Wiesbaden, Kas. u. Wasser-Anlagen.

Damenfriseur wird grundl. gleicher

als nach neuesten Journalen.

0553 Webergasse 50, H. 2 L.

Lehrjunge

für das Dekorationsmalerfach gel.

A. van Rossum,

Decorationsmaler, Arbeiterstr. 2, 1.

Ein 14—16 jähriger Junge

vom Lande ist gesucht bei

Kaufmann Karl Krämer,

1523 Birkach.

Bestellungsmeister.

Nahezu täglich gesucht

Damenfriseur, möglichst

noch einige Damen im Abonnement.

0553 Webergasse 59, H. 2 L.

Bestellungsmeister.

Nahezu täglich gesucht

Damenfriseur, möglichst

noch einige Damen im Abonnement.

0553 Webergasse 59, H. 2 L.

Bestellungsmeister.

Nahezu täglich gesucht

Damenfriseur, möglichst

noch einige Damen im Abonnement.

0553 Webergasse 59, H. 2 L.

Bestellungsmeister.

Nahezu täglich gesucht

3,75 Mk.

Herren-Hemd
Marke

Propaganda

im Glatt, Pique und elegant gestickte
unter Garantie für dadelosen Sitz und vorzügliche Qualität



per Stück Mk. 3,75.

Hermanns & Froitzheim,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs von Griechenland.

Webergasse 12/14.

0527

In meiner Privatwohnung

Metzgergasse 31. 1.

fortsetzung des Ausverkaufs
von gebr. und neuen silbernen und goldenen Damen- und Herren-Uhren zu
jedem annehmbaren Preis, sowie

Ankaut

von Damer-Costümen, Herrenkleidern, altem Gold und Silber zu höchsten
Preisen.

S. Landau.

0376

Gebrüder Dörner

Specialität

fertige Herren- und Knaben-Garderoben

empfohlen in grösster Auswahl.

Herren-Anzüge	von 15—50 Mark
Herren-Frühjahrs-Paletots	12—45 "
Herren-Haveloes, wasserdicht	10—30 "
Herren-Lodenjoppen	2½—15 "
Herren-Hosen	2½—18 "
Jünglings-Anzüge	9—30 "
Jünglings-Paletots	10—28 "
Jünglings-Hosen	2—10 "
Jünglings-Lodenjoppen	2½—12 "
Knaben-Schulanzüge	3—9 "
Knaben-Anzüge (Blousen, Jacken und Kittelfäçon)	5—20 "
Knaben-Pejacks	4—12 "
Knaben-Hosen	0,80—3 "

Anfertigung nach Maass unter Leitung academischer Meister.

Confection-Haus Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstrasse 4

als Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben
überall bekannt.

0541

Todes-Anzeige,

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Ernst Rosel W.,

Marie geb. Heiland,
nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Wiesbaden, den 2. April 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Rosel, Adlerstraße 43.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. d. M., Nachmittags
5½ Uhr, vom Leichenhause aus statt. 0529

Sämtliche Maschinen, Formen und Geräthschaften

für

Bäckereien und Conditoreien

empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen 073

M. Rosenthal,

7 Kirchgasse 7, Hintereh. part.

Wie weiter geehrten Kunden und Architekten,
hierdurch bekannt, daß ich meine Wohnung u. Werkstatt (Atelier) nach
verlegt habe und halte mich für alle in mein Fach schlagende Austräge
bestens empfohlen.

A. van Rossum,

0539 Decorationsmaler und Lackirer-Geschäft.

Farben und Lacke.

Alle Sorten Farben, sowie Oelfarben, fertig zum An-
strich, besonders die ausgezeichneten Bernstein-Fußboden-
Glanzfarben für Fußböden, Möbellade, Strohhuts-
lade, Bohnerwachs, Stahlspäne, Leindö, Terpentinöl,
Cement, Gyps, Kreide usw. u. s. m.

Bronce und Pinsel

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen
Farbenhandlung Otto Lilie,
3 Mauritiusstrasse 3, im Centrum der Stadt.

008

Ausgabestellen

des
"Wiesbadener General-Anzeiger",
mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zur Bequemlichkeit unserer geliebten Leser haben wir in der Stadt Wiesbaden Filial-Expeditionen eingerichtet, in welchen der "Wiesbadener General-Anzeiger" täglich Nachmittags von 5 Uhr ab in Empfang genommen werden kann. Der

monatliche Abonnementspreis beträgt nur 50 Pfennig.

Probezettel werden auf Wunsch einige Tage gratis verabreicht. Die

Filial-Expeditionen

bestehen sich:

Adelheidstraße — Ecke Moritzstr. bei J. A. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — Ecke Hirshgraben bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße — bei Jul. Schlepper Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialw.-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Nikolaistr. bei Georg Müller, Colonialwaren-Handlung.
Albrechtstraße — Ecke Oranienstr. bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Bertramstr. — Ecke Zimmermannstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.
Bismarck-Ring — Ecke Hochstraße bei C. 2008, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Bleichstraße — Ecke Wallstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Castellstraße 10 — bei W. Maus, Colonialw.-Handlg.
Feldstraße 19 — bei Forst, Colonialw.-Handlg.
Frankenstraße 22 — bei K. Krieger, Colonialw.-Handlg.
Geisbergstraße 6 — bei W. Bernhard, Colonialwaren-Handlung.
Goldgasse — Ecke Mehrgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Herderstraße 6 — bei W. Kupka, Bierkunst. Hdlg.
Helenenstraße 16 — bei J. Ph. Köhler Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Wellgasse bei A. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Hermannstr. bei J. Jäger Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße 16 — bei Moritz Weißhäuser, Colonialwaren-Handlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmundstr. bei J. Jäger Wwe., Colonialwaren-Handlung.
Hirschgraben 22 — bei Aug. Müller Schreibm.-Hdlig.
Hirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schäfer, Colonialwaren-Handlung.
Jahnstraße — Ecke Karlstraße bei J. Spitz, Colonialw.-Hdlig.
Jahnstraße 46 — bei J. Frischle, Colonialw.-Hdlig.
Jahnstraße — Ecke Wöhlstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Rückstraße bei H. Bund, Colonialwaren-Handlung.
Karlstraße — Ecke Jahnstraße bei J. Spitz, Colonialwaren-Handlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Öffler, Colonialwaren-Handlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaren-Handlung.
Luisenplatz — Ecke Rheinstraße bei C. H. G.
Luisenstraße — Ecke Schulbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Mehrgasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaren-Handlung.
Moritzstraße 12 — bei J. Ehl, Colonialw.-Handlg.
Moritzstraße 21 — bei E. Wahl, Colonialw.-Hdlig.

Moritzstraße 50 — bei Schäfer, Colonialw.-Hdlig.
Moritzstraße — Ecke Adelheidstraße bei J. A. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße 14 — bei J. Ottmüller, Colonialw.-Hdlig.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Nerostraße — Ecke Querstraße bei Ph. Kleber Wwe., Schreibwaren-Handlung.
Nikolaistrasse — Ecke Albrechtstraße bei G. Müller, Colonialwaren-Handlung.
Oranienstraße — Ecke Albrechtstraße bei Ph. A. Kraus, Colonialwaren-Handlung.
Querstraße — Ecke Nerostraße bei Ph. Kleber Wwe., Schreibwaren-Handlung.
Rheinstraße — Ecke Luisenplatz bei C. H. G.
Richistrasse — Ecke Karlstraße bei H. Bund, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße 3 — bei Ed. Roth, Colonialw.-Handlg.
Röderstraße 7 — bei H. Borsig & Co., Colonialw.-Hdlig.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwaren-Handlung.
Röderstraße — Ecke Stringasse bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ecke Westendstraße bei Schlothauer, Colonialwaren-Handlung.
Roonstraße — Ecke Hochstraße bei J. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Römerberg — Ecke Schachstraße bei Wwe. Roth, Colonialwaren-Handlung.
Saalgasse — Ecke Weinbergstraße bei Willy Gräfe, Drog.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaren-Handlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fel. Heinz, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse 29 — bei Willy Kauz, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Röderstraße bei Chr. Cramer, Colonialwaren-Handlung.
Steingasse — Ecke Luisenstraße bei Louis Öffler, Colonialwaren-Handlung.
Walramstraße 21 — bei E. May, Colonialw.-Hdlig.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Schmidt, Colonialwaren-Handlung.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Weißstraße 2 — bei Peter Klärner, Colonialw.-Hdlig.
Weißstraße — Ecke Hellmundstraße bei A. Kirchner, Colonialwaren-Handlung.
Westendstraße — Ecke Roonstraße bei Schlothauer, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Bismarck-Ring bei C. 2008, Colonialwaren-Handlung.
Wörthstraße — Ecke Roonstraße bei J. Sommer, Colonialwaren-Handlung.
Zimmermannstr. — Ecke Bertramstr. bei J. P. Bausch, Colonialwaren-Handlung.

Filiale in Biebrich:
bei Chr. Ruh, Elisabethenstraße 5.

Tauben- und Hühnerfutter.

10 Pf. 20 Pf. 25 Pf. M. 2.15 per Centner M. 8.40, offiziert
Altstadt-Consorz, 9914
Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Kein Staub mehr!

Nur reine gesunde Luft!

Das best. Anprägungsmittel für Fußböden aller Art ist das Fußboden-Diel genannt **Sternosit**.

schützt Dielen und Parquet
füßböden vor dem Zusam-
menrosten und Reisen, ver-
nichtet den Staub, erzie-
det den Schrubber, erhält
Waaren und Gesundheit, er-
spart Arbeit, Zeit und
Geld!!

Probestäckchen zum Preise von M. 2.50 (incl. Korbst. welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneter erhältlich.

Bei größter Abnahme Preisermäßigung.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Niederlage: Chr. Hebinger, Wiesbaden.

9 Seerobenstraße 9. 3553

Eier-Abschlag.

Frische Eide-Eier Stück 5 Pf. 25 Stück 1.20 M.
Schwere Eide-Eier 2 Stück 11 Pf. 25 Stück 1.35 M.
Schwere Eier Stück 6 Pf. 25 Stück 1.40 M.
Schwere Italiener Stück 7 Pf. 25 Stück 1.60 M.

Consumhalle Jahnstr. 2,
Moritzstraße 16. Telefon 478.

Uhren, Goldwaaren

empfiehlt als Confiturationsgeschenke unter Garantie in reicher
Auswahl zu recht billigen Preisen.

9791

Joh. Schneider, Steingasse 18, 1.

Freudige Grüte

erzielt jeder Landwirt und Gartenzüchter, der seine

Kleesaat und Gartenamen

Altstadt-Consorz, Mehrgasse 31, 9913

lautet.

Fleisch-Verkauf!

Prima Rindfleisch ist fortwährend zu haben, pro Pf. 50 Pf.

Hermannstraße 3, im Laden.

1062 3. Ettinghaus.

Delicaten Oster-Kuchen

Jede Tafelstrau nehmen

anerkannt zuverlässiges selbstbackendes Backmehl mit Zuckern

gewürzt in Pfundpacken à 34, 40 und 50 Pf.

3868

Hier zu haben bei:

Carl Petri, Peter Enders, F. P. Eckhardt,
wo nicht vorhanden liefert direkt die

Backpulver-Fabrik S. Mattheus, Berlin C. Schicklerstr. 45.

Technikum Sternberg i. Meckl.

Maschinenb. — Elekt.-Ing. — Techn. — Workstr. — Einj. Kurse

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentable Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. kleinere Häuser mit Stellung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Weitere rentable Etagenhäuser, weit und süd Stadt-
teil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise
von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 138, 155 und 190 000 Mark zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene mit allem Komfort ausgestattete Etagenhäuser
mit Büro- und Hintergärtchen, Bleichplatz usw., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage,
hier und außerhalb, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Meitere Villen mit Gärten, Einer- u. Walmühlestraße,
im Preise von 42, 56, 65 und 25000 Mark, sowie versch. Land-
häuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in
jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorgängl. für Pen-
sion geeignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Häuser in Eltville, sowie zwei neu gebaute
Villen daleßlich zu verkaufen, liegende auch auf einem Bauplatz, am
liebsten Schiefersteiner- oder Dogheimertreppen, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei
(Beeren-Kultur) ca. 80 M. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser usw., mit lösbarer Inventar in einem sehr belebten Ort
im Taunus (Bahnstation) in französischer Nähe für 15000 Mark
mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Weitere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes
Terrain mit liegendem Wasser, ferner versch. Baupläne an der
Platterstr. und sonstigen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen,
sowie Geschäft- und Etagenhäuser in den versch. Stadt-
und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur A. L. Fink,

Niehlstraße 21, zu verkaufen;

Siehe gute bessere Gastwirtschaft. Saal, Garten, in Biebrich.
Bauengrund, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofstätte,
allein stehend, 5 Morgen Garten, liegendes Wasser, guter
Ost (Kar).

Gasthaus "Schöne Aussicht" in Wicker mit 13½ Morgen
Weinberg, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schöne,
vielbesuchte Botschaften.

Schöne neue Landhaus am fl. Wasser, 3½ Morgen Obst-
garten, im Esbach (Rhein).

Siehe gute Metzgerei, wegen Sterbfall, in Biebrich.

Eine in hohem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Län-
dereien in Schlangenbad, wegen Sterbfall.

Mühle, am Bahnhof Schwabach, für 5000 Mark, 11 Land-
haus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Land-
haus mit Obstgarten in Niedernau, mehr. Gärtnereien,
gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villen, Hotels,
Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am
Rhein u. c.

0382

Beifall ist vorher anzumelden, da viel auswärtig.

Zu verkaufen:

Geschäftshäuser u. Diensthäuser in allen Stadtteilen, Hotels u. Gast-
häuser hier und auswärts, Villen u. Landhäuser in den schönen Ecken,

ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplänen,
prächtliche Aussicht, Baupläne u. Grundstücke.

Empfehle mich zu Vermittlungen für Hypotheken unter reellen
Bedingungen.

9550

Mathias Feilbach, Agent,
Nikolaistrasse 5.

Männer-Asyl,

58. Döheimerstraße 58,

empfiehlt kein gespaltenes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus & Sac 1 M., Buchenholz & Ctr. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausbauer Friedr. Müller, Döheimerstraße 58,
Frau Fausel, Wwe. Al. Burgstraße 4. 886

Billige Tapeten!

25% unter dem seitherigen Verkaufs-

preis werden die zu dem Konkurrenz-

Grosheim & Wagner, Kirchgasse
Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-

verkauft.

Der Concursverwalter.

Schulranzen

(ganz aus prima Rindsleder), in nur gediegener Sattlerarbeit empfiehlt

0280

Fritz Meinecke,

46 Friedrichstraße 46.



Sie

brauchen sich keine Kopfschmerzen zu machen. Falls Sie zur Ergänzung Ihres Haushaltes einzelne Möbel gebrauchen, oder falls Sie sich eine neue Einrichtung zulegen wollen, Sie finden bei mir eine überraschende Auswahl!

Wohn-, Schlaf- u. Küchen-Möbeln.

J. Jttmann, Vornehmstes u. erstes Credit-Haus in Deutschland.

Wiesbaden, Bärenstr. 4, I. u. II. Et.

20 Geschäfte.
Wagen ohne Firma.

0504

Für Wiesbaden neu!

Heute, Dienstag, Gründung der großen

Rheinischen Maß-, Reparatur- u. Besohl-Anstalt
mit Maschinenbetrieb

nur 37 Metzgergasse 37, nächst der Goldgasse.

Schnellstes und billigstes Geschäft am Platze.

Wartezimmer!

Sohlen und Fleck in 40 Minuten.

Preistafel über sämtliche Reparaturen im Erker ausgestellt.

N.B. Bemerkt, daß ich den höchsten Arbeitslohn in ganz Wiesbaden bezahle und nur erste Kräfte beschäftige, mithin auch im Stande bin, saubere und dauerhafte Arbeit zu liefern.

0455

Gustav Platzbecker, Schuhmacher.

Streben

Sie wirklich vorwärts in der Welt,
so laufen Sie Ihre sämtlichen

Schuhwaaren

in dem als nur reell bekannten Schuh-Lager

Joseph Fiedler,

9. Mauritiusstraße 9.

Nur gute Ware.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

0282

Möbel u. Betten

gut und billig zu haben,
auch Zahlungsvereinbarung.

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

849

Blumentöpfe.

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum zu haben.

0310 Schiersteinerstr. 7 (Eingang Wallstraße).

Variété Bürgersaal.

Emserstraße 40. 40 Emserstraße,
— Besitzer: Max Eller. —

Programm

vom 1. bis incl. 15. April 1901.

Ada Hohenfels Little Pretti
Wiener Goldschmiede. Soubrette u. Tänzerin.

Rennert Stange

Deutschlands populärster Instrumental-Humorist.

Carly u. Mimmi Heyn Mstr. Robert Dohm
Instrumental-Virtuosen. Moderner Gladiator.

Mister Alvano

Equilibrist.

— Räsonnierung von 7 Uhr ab. —

Beginn der Vorstellungen 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8 Uhr.

Sonntags- und Feiertags Matines

von 11½ bis 1½ Uhr bei freiem Eintritt.

0383 Die Direktion.

Für Ostern!

Eier frische deutsche und italienische

EIER

in hochfeiner bester Qualität. Jedes Quantum zum

billigsten Tagesspreize. 0342

Dedgleichen prima sterilisirte

Vogelsberger Höhenkräuter-Tafelbutter

zum jeweiligen Preise.

Wiederholer erhalten bei größeren Bezügen Engrospreize.

Lorenz Welkamer,

Telephon No. 781. Häusergasse 17.

Confirmanden-Geschenke.

Elegante, praktische u. sehr preiswerthe
Neuheiten

für Knaben und Mädchen zu 1.—, 1.50,—
2.—, 2.50,—, 3.— Mk. etc.

Garantie-Taschen-Uhren M. 3.—

Kaufhaus Führer,

48. Kirchgasse 48. Telephon 2408.

9866

Jeder Kästner staunt über unsere außergewöhnlich billigen Preise in fertigen

Herren-Kleidern.

Sie finden auf unserem Lager:
Confirmanden-Anzüge der Angng. M. 9.50, 12,
14, 16 und 18 Mark.

Herrchen-Anzüge zu M. 9, 12, 15, 20, 25, u. 28 M.

Jünglings-Anzüge zu M. 6, 8, 9, 10 u. 12 M.

Knaben-Anzüge, 7—12, zu Mark 4, 6, 7 u. 8 M.

Kinder-Anzüge, 1—7, zu M. 2.50, 3.50, 4, 5 und
6 Mark.

Herrchen-Hosen (Tuch) zu M. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
und 10 Mark.

Burschen-Hosen von Mark 1.80 an.

Knaben-Hosen von 1 Mark an.

Kleiner- u. Diener-Hosen zu M. 5, 6, 7 u. 8 M.

Hosen und Westen! Geline Sacco's.

Arbeiter-Hosen zu M. 1.90, 2.50, 3., 3.50 M.

Alle Berufskleider in sehr niedrigen Preisen:

Schlosser- u. Maschinisten-Anzüge im blau Reinen von 2.80 M. an.

Conditor-Jacken, Friseur-Blousen, Messer-Jacken, Mäder-Kittel, Hemden, Krägen, Manschetten, Cravatten, Socken, Schürzen.

Zu jedem Anzug geben wir eine elegante Cravatte gratis!

Guggenheim & Marx,

14 Marktgasse 14,

am Schloßplatz in Wiesbaden. 9783

G. Gottwald

Goldschmied

Faulbrunnenstrasse 7 empfiehlt

Trauringe

(Selbstfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Gerner

Confirmationsgeschenke

alt:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten, Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe Goldene und silberne Taschenuhren.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dtdd. Visit Mk. 8.—, ½ Dtdd. Visit Mk. 4.50,

1 Dtdd. Cabinet Mk. 18.—, ½ Dtdd. Cabinet Mk. 10.—, 8 Stück Cabinet Mk. 5.— Proben von jeder Aufnahme

Confirmanden Preisermäßigung.

7291

4.50

Bekanntmachung

Über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1901.
Über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1901.
Zur Theilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

- 1) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse II der Jahrestassen 1888—1892);
2. Die Mannschaften der Land- und Seetheile I. Aufgebots, mit Auschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1889 in den aktiven Dienst getreten sind.
- 3) sämtliche geübte und nicht geübte Erprob-Reservisten;
- 4) die zur Disposition der Truppenheile Beurlaubten;
- 5) die zur Disposition der Erprobbehörden Entlassenen.

Die zeitig Garnisonsabteilungen, sämtliche Halbinselabteilungen und die nur Garnisonsdienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse II haben mit ihren Jahrestassen zu erscheinen:

Die Kontrollpflichtigen des Kreises

Wiesbaden (Stadt)

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden, im oberen Hofe der alten Infanterie-Kaserne (Schwalbacherstraße):

I. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahrgang 1888—1889, Dienstag, den 9. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1890—1891, Dienstag, den 9. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1892—1893, Mittwoch, den 10. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1894, Mittwoch, den 10. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1895, Donnerstag, den 11. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1896, Donnerstag, den 11. April, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1897, Freitag, den 12. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1898, 1899, 1900, Freitag, den 12. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

II. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahnschützen, Train, (einschl. Krankenträger) Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, (Oeconomie-Handwerker, Arbeitssoldaten pp.) wie folgt

Jahrgang 1888, 1889, 1890, Samstag, den 13. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1891, 1892, 1893, Samstag, den 13. April, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1894, 1895, Montag, den 15. April, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1896, 1897, Montag, den 15. April, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1898, 1899, 1900, Dienstag, den 16. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

III. Die Erprob-Reservisten.

Jahrgang 1888, 1889, Dienstag, den 16. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1890, 1891, Mittwoch, den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1892, 1893, Mittwoch, den 17. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1894, 1895, Donnerstag, den 18. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1896, Donnerstag, den 18. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Jahrgang 1897, Freitag, den 19. April 1901, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1898, 1899, 1900, Freitag, den 19. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden (Land) haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden, im oberen Hofe der alten Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße.

Am Sonnabend, den 20. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Dohheim.

Am Sonnabend, den 20. April 1901, Vormittags 11 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Auringen, Bierstadt und Bredenheim.

Am Sonnabend, den 20. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.

Am Montag, den 22. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Heschbach, Igstadt, Kloppenheim, Wedenbach, Naurod und Nordenstadt.

Am Montag, den 22. April 1901, Nachmittags 3½ Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Rambach, Sonnenberg und Wildschachen.

In Biebrich a. Rh., auf dem Kasernenhof der Unteroffizierschule:

Am Dienstag, den 23. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seetheile I. Aufgebots der Jahrestassen 1888 bis 1892 einschließlich aus Biebrich a. Rh.

Am Dienstag, den 23. April 1901, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahrestassen 1893, 1894 und 1895 aus Biebrich a. Rh.

Am Dienstag, den 23. April 1901, Nachmittags 3 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahrestassen 1896 bis 1900 einschließlich, sowie die zur Disposition der Truppenheile und Erprobbehörden entlassenen Mannschaften aus Biebrich a. Rh.

Am Mittwoch, den 24. April 1901, Vormittags 9 Uhr, die sämtlichen Erprob-Reservisten der Jahrestassen 1888 bis 1900 aus Biebrich a. Rh.

Am Mittwoch, den 24. April 1901, Nachmittags 3 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim a. M. auf dem Schloßhof bei der Rathskirche:

Am Donnerstag, den 25. April 1901, Vormittags 9½ Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Hochheim.

Am Donnerstag, den 25. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Dillsteinheim, Massenheim, Wallau und Wider.

In Flörsheim a. M., auf dem Platz zwischen Kirche und Schule:

Am Freitag, den 26. April 1901, Vormittags 10½ Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Flörsheim.

Am Freitag, den 26. April 1901, Nachmittags 2 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Dierdenbergen, Edersheim und Weilbach.

Auf dem Deckel jedes Militär- und Erprobreservepasses ist die Jahreszahl des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Beordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beordnung gleich zu erachten ist;

2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bevor willkürlich zu einer andern als der ihm befohlene Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besondere dringliche Verhältnisse am Erreichbarkeit verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptbeamten hier baldigst einzureichen. Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar;

3) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;

4) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Pass und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß im Militärpasß die vom 1. April ab gültige Kriegsbeordnung bez. Pohnot eingetragen sein muß;

5) daß bei den Leuten der Reserve der Fußtruppen der Jahrestassen 1895 die Höhe gemessen werden, also sauber sein müssen.

Wiesbaden, im März 1901.

Königl. Bezirks-Kommando.

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073 Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten und Kartätschen, Mähnenbürsten und Wagenleder, Husbürsten und Wagenschwämme, Stalleimer und Hasersiebe, Futterstschwingen u. Stallbesen etc.

empfiehlt in größter Auswahl billige

Karl Wittich,
Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgasse,
Korb-, Holz-, Bürenwochen.

12 Messer und 12 Gabeln

von M. 3.— an.

12 britt. Esslöffel

von M. 2.25 an.

12 britt. Kaffeelöffel

von M. 1.— an

empfiehlt in solider Ware

0460



Franz Flössner,
Wellrisstrasse 6.

Unter den coulantesen Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Bianinos.

1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abholungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

10 Mark

10 Mark

Unübertrifffen

find die von erfunden, in der Chicago

Weltbekannteste primitiv

Orig. Amerikanischen Gold-

Plaque-Uhren

Reparat. - Neu. (Sternungsdeckel) und

2 Weiß-Blech-Deckel, auf d. Geschen-

zusatz u. des Praktikanten innerer Gele-

häuse. Diese Uhren sind verhältnis-

mäßig elegant. Aufstellung, reicher

Material, auch glatt beschichtet, von

deren Qualität nicht zu unterscheiden. Die

wunderbar schönen Schritte liefern unver-

gleichbare Ablesung, und noch

die meiste Lang. eine verhältnis-

liche Spanne geleistet.

Preis per Stück nur 10 Mark

Gold-Plaque-Uhrchen 3 Mark

zu jeder Uhr Belieferung gratis, u. ent-
sprechend zu bestellt durch den Konsul-Depot

ALFRED FISCHER,
Wien, Z. Adlergasse 10.

Gelehrte der Nachnahme geliefert. — Bei Rücksendung wird gerügt

Patente erwirkt

Ernst Franke, Civ. Ing. 4711

Bahnhofstrasse 16.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,

Waarenzeichen etc.

P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei.

37. Adlergasse 37.

Civ. Ing. 4711

Bahnhofstrasse 16.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz

Waarenzeichen etc.

Horizontalgattersäge

empfiehlt sich

R. Gütler, Adlergasse 60

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenkkitteratur, wissenschaftl. Werke, Schulbücher.

Antiquariat Heinrich Kraft,
Franz Bessong's Nachf. früher Keppe & Müller.
Wiesbaden. 6065 45 Kirchgasse 45.

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Gesangbücher, Abonnement auf alle Zeitschriften, Postkarten mit Ansichten.

Aufmerksamste prompte Bedienung.

Kunst & Sport

Kunst

Wiesbadener Militär-Verein.

Gegründet 1884. Stand: 916 Mitglieder

Gewährt Kranken-Unterstützung ¼ Jahr pro Tag 70 bezw. 50 Pf. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vere

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundenschaft, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich meine

Brot- und Feinbäckerei

an Bismarckring 31 in mein neu erbauten Haus, Ede Herder- und Reichstraße, verlegt habe.

Empfangen Sie den besten Dank für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und ersuche höflich, Ihr geschätztes Wohlwollen auch in mein neues Geschäft folgen zu lassen. Ganz besonders empfehle ich mich auch meiner neuen Nachbarschaft mit der Versicherung reeller Bedienung. Gesl. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Deusser,
Ede Herder- und Reichstraße.

0116

Restaurant Buchmann

5. Spiegelgasse 5.

Dortmunder Actienbier & Münchner Bier.
Specialität: Rheingauer Original-Weine.

Diners von 12—2 Uhr ab zu Mk. 1.20 und Mk. 1.50,
im Abonnement Ermäßigung.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.



Ich darf nur "Helbach's Borax-Selbstspül" kaufen.

Weine Wohnung

befindet sich jetzt

Kirchgasse 62, 2

Frau Reich

0435 Hebammme

Telephon im Hause 628.

Italienische

Eier

per Stück 6¹/₂ II. 7 Pf.

25 St. 2 II. 1.00 u. 2 II. 1.70 Pf.

Kräuter Eier St. 4¹/₂ Pf.

wie prima frische

Deutsche Eier

zu herabgesetzten Preisen empfehlen

J. Hornung & Cie.,

3 Häfnergasse 3, 0207

Telefon 392. Telefon 392.

Das Ideal

aller Damen ist ein jantes, reines
Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weisse sommerliche
Haut und blaudurchschimmernde
Teint. Jede Dame wasche sich daher mit

Raderbutter

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Rade-

burg-Dresden.

Schuhware: Siedenspferd.

Depot bei: A. Berling, Bernb.

Nolle, Mor. Schürt, Job. B.

Wilm. u. Dr. "Samitas" 3781

Eine Anzahl Hölzelmachinen

und Dickschlüsselräder billig zu

verkaufen.

Wiesbaden, Helmstadtstraße 52.

2690

Wiesbaden, Helmstadtstraße 52

Arbeits-Nachweis.

Wagnen für alte Autos sucht ab
11 Uhr Vormittags
in meine Dienststelle eingetragen.

Stellen-Gesuche.

Ein schon in einem Privat-Haus thätig gewesenes, bestes Dienstmädchen

sucht abhändig in Wiesbaden Stelle als Zimmermädchen in ebensolem Hause. Ges. Offiz. an Gundarm Seibert, Lampertheim (Hessen) erden. 8867

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Dücht. Tapezierergeschäft für dauernd gesucht. 0167
H. Müller, Tapeziers. Klosterrgasse 32.

Buchbindergeschäft gesucht. Näh. d. Dienstbahn, Buchbinderei, Adelstrasse 5. 9741

Golspende und Steigende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748
H. Eisenbraun, Buchhandlung. Eselerstr. 19. I.

Bertreter
für eine epochemachende amerikanische Neuheit, welche sich spätestens leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel ist in Amerika allgemein eingeführt und findet auch in Deutschland den größten Aufhang.
Ges. Offiz. und. H. 6161 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Frankfurt a. M. 506268

Maler, Tüncher, Anstreicher 0466
sucht Kari Bind. Adelheidstr. 87.

8—10 Taglöhner
gesucht Sedanstraße 6 bei 0421 Bernhardt, Unternehmer.
Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis
im Rathaus. — Tel. 2377
ausführliche Beschreibung
südlicher Stellen.
Abteilung für Männer

Arbeit finden:
Gärtner
Räuber
Anstreicher — Lackierer
Schneider
Schuhmacher
Tapezierer
junger Herrschäftsdiener
Silberpuzz
Weiter (Schweizer)

Arbeit suchen
Maschinist — Hüne
Pfeifer: Koch
Burgmühle
Bureaudienst
Ferrichätsdiener
Küchler
Herrschäftsdiener
Taglöhner
Krankenarzt
Fabrikmeister
Maschinen.

Lehrlinge.
1 Schreinerlehrling 0234
gesucht. A. Kilian, Schmalbacherstr. 26

Walterlehrling
bei sofortiger Bezahlung gesucht.
Johann Maier, Waler, 0211 Klosterrgasse 13.

Buchbinder-Lehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joseph Link,
Buchbinder, Friedrichstr. 14. 0429

Ein Lehrling gesucht. 0295
Joseph Link, Friedrichstr. 14.

Frisieurlehrling
gesucht Gerichtstrasse 3. 9894 H. Rufa, Friseur.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht von
H. Adolf Wengandt,
Eisenwaagenstr., 8889
Tele. Weber u. Sozialgasse.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht
M. Forath,
Eisenhandlung, 8978
Tele. 1. Haus u. Küchenmöbel.

Lehrling
mit guter Schulbildung für
gleich oder später sucht
H. Lugenbühl,
9490 Tuchhandlung.

Lehrling
mit guter Schulbildung für
gleich oder später sucht
H. Lugenbühl,
9490 Tuchhandlung.

Dr. Junge 1. d. Buchbinderei
ges. Berg. groß. et. N. b. Dienst-
bahn. Buchb. Adelstr. 5. 9742

Ein Lehrerlehring gesucht.
H. Siegmund,
0522 Johnstrasse 8.

Ein Lehrling
soll unter günstigen Bedingungen
angenommen werden. 0507

Edelsche Buchdruckerei,
A. Schmalbacherstr. 3.

Für meine Kellereimaschinenfabrik
suche ich zu Oheen einige Lehrlinge
ges. f. Vergütung. Denkbar ist
Vergütung, doch in dem
gesammelten Maschinenbau tüchtig
ausgebildet. Wiesbadener Stanis-
und Metallspielerei A. Flach,
Klosterrgasse 3. 0453

Weibliche Personen.
Ein tüchtiges, älteres

Fräulein,
welches einen guten Kaffee sowie
leute Speisen herzurichten versteht,
in eine kleine Sommerwirth-
schaft gesucht. Eintritt 15. April
Bleichestr. ein tüchtiger Haus-
diener gesucht. Eintritt am 15.
April. Näh. Michelberg 10. 0501

Gesucht sofort ein rein-
liches Monat-
mädchen, welches zu Hause schaffen
soll. 6267
Mauritiusstr. 4. 1.

Gesucht
wied in ein Hotel am Rhein eine
tüchtige, perfekte, tadel.

Hotelpöhl 3648
für kommende Saison. Offerten
unter M. B. 100 an d. Exp. d. B.

Ein ordentliches feiiges
Mädchen gesucht 0725 Friederichstr. 13.

Mädchen für H. Haushalt so-
od. 1. April ges. 0137 Römerberg 10. 1.

**Hausmädchen nach Schmal-
bach** in ein größerer Kurhaus ge-
sucht. Näh. Webergasse 3, 1. 9—11
und 3—5 Uhr. 077

Zwei tüchtige 0474
Haussmädchen
gesucht. Ziegelaasse 5.

Eine Monatsfrau
gesucht gesucht. 0479 Adelstr. 5. 1.

Konatsjau oder Mädchen ge-
sucht. Näh. 0463 Rauengasse 15, S. 2.

Junge Mädchen, s. solche, w. i.
Öster. d. Schule verl. finden
d. u. lohn. Blechh. Wiesbadener
Stanis- u. Metallspiel. Fabrik
A. Flach, Klosterrg. 3. 0457

Haussmädchen gesucht bei 0186
Ludwig H. Webergasse 18.

Nährinnen
zum Zuordnen gesucht 7461

J. Hertz,
Langgasse 20—22.

Mädchenheim
und

Stellennachweis
ab 1. April Sedanplatz 3, 1
(Straßenbahnhaltestelle).

Sofort u. später gesucht: Kleinst-
haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Schänken für Privat u. Pension
Kinderpärchen, Kindermädchen,
NB. Anständige Mädchen erh-
ältig gute Pension. 2805 P. Weisser, Diaton.

Lehrmädchen.
Mädchen können das Kleider-
mädchen erlernen das 10079
Frau H. Becker, Dranierstr. 56

Lehrmädchen z. Kleidermachen
ges. Frau Schmidt Mauritius-
strasse 3. S. 1. 0121

Junge Mädchen können ges-
vergüt. d. Werkzeugmädchen erlernen
Schmalbacherstr. 28, H. 1. 9810

3 Lehrerinnen i. Schneiderie ges. u.
1 Lehrmädchen, w. g. H. Handbuch, ver-
richtet. Bleichestr. 6. 1. 1. 9784

E. Lehrmädchen, i. Schneiderie ges.
H. Stadt. Holzeneier. 11. L. 9416

Geübte Friseurin sucht noch
Kunden. R. Herderstrasse 16
im Bäckerladen. 0452

Lehring
modern und chic garniert, sehr billig
zu verkaufen. 0512 Phil ippesbergstr. 45, part. r.

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Bermitteilung

Telephone: 2377
Geldner bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. d. Dienstboten

und Arbeitnehmerinnen.
sucht handig:

Röckchen

Allein-, Haush.- Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen

Hotel-Personal.

Wasch-, Wasz- u. Monatefrauen.

Ein empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Nährinnen u. Süßherinnen.

Abteilung II. für kleinere

Berufsbarten

sucht handig:

Kinderaulein u. -Wärterinnen,

Stügen, Haushälterinnen für

Private u. Hotels.

Jungfern,

Gefällschäferinnen,

Krankenpflegezöginnen,

Erzieherinnen,

Verküsterinnen u. Buchhalterin

Küchenmädchen,

Sprachlehrerinnen.

Staatsbeamter

in hoh. Stell. u. a. et. Fam. (Jug.)

evang. Jungges. gel. in gut. Ver-

halten, w. dergl. j. g. verheirathet

u. bitt. gebild. Damer (22—30 J.)

od. der. Angehör. um vertrauen.

Entgegen. m. Darleg. u. Berbahn,

u. wenn mögl. m. Bild, gegen

Chrem. d. Rüg. u. unbek.

Dicr. uni. W. W. W. 0457 bis

3. 4. an d. Exp. d. Zug. Antr.

nicht vor 9. 4. Bald. Begegn. erw.

Sämtliche Pu-

gelnisse!

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar (Franz Schnei-
der) sucht per 1. April

helle Wohnung,

2—3 Zimmer, Mittelpunkt der

Stadt oder neues Haus Westend.

Preis 4—500 M. Off. an Schmitt

Viehstraße 33, 1. L. 9754

Gesucht zu 1. Juli oder 1. Okt.

Wohn. 8 Zimmer in Götzen,

an 1. kleine Villa. Off. m. Preis

Ang. unter Chiffre G. W. 3558

a d. Exp. d. V. 8868

Junger Mann sucht f. d. separ.

ungenießtes 388/1

Zimmer

mit Pension Anf. April Off.

DL 2541 an Rudolf Mosse, Wiesbad.

Vermietungen

6 Zimmer.

Villa Liebenburg,

an der Kurpromenade n. Sonnen-

berg, in der eigenen Park von 4½

Morgen gelegen, herrlich! Bel-

Etag. von 6 gr. Zimmern, Küche,

Speise, 2 Wannen, 2 Kellern, 2

Gartenterrasse, einschließ. Wasser-

leitung und Telefonanbindung zum

Jahrs 1901 zu vermieten. Bald.

Gieß. Bahnhof, 11—4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Abrechstr. 44 ist der 2. u.

3. St. v. 5 Zimmer. u. Zubeh. auf

1. April zu verm. R. 1. S. 1. St. 1656

4 Zimmer.

3 und 4-Zimmer-

Wohnungen mit Bad u. reich-

lichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh.

Röderstr. 23, Port. 9784

3 Zimmer.

Werkstr